Heft 17. Jährlich 24 Doppel-Nummern in Heften. 1895.

Illustrirte Frauen-Zeitung

Berlin

Wien

Preis des einzelnen Heftes 50 Pf. oder 30 Kr.

Im Abonnement vierteljährlich 2½ M.; 1.50 Fl. ö. W, mit Postversandt 1.56 Fl. ö. W. Große Ausgabe mit jährlich 60 Kupfern vierteljährlich 4¼ M.; 2.55 Fl. ö. W., mit Postversandt 2.61 Fl. ö. W.

Berlin W, Potsdamerstraße 38. — Franz Lipperheide. — Wien I, Operngasse 3.

Vierteljährlich erscheinen 6 Hefte, enthaltend: 6 Unterhaltungs-Nummern, 6 bis 12 Beiblätter, 6 Unterhaltungs-Beilagen, 6 Moden-Nummern, 3 Schnittmuster-Beilagen, 6 farbige Modenbilder, 2 Extra-Blätter und 2 farbige Musterblätter. — Die große Ausgabe bringt außerdem noch 9 farbige Modenbilder.

Inhalt des gegenwärtigen Heftes:

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.

Ein Strand-Roman. (Schluß.) Novelle von H. von Osten.
Todtes Lieben. Skizze von J. Korus.
Musikalische Rückblicke. I. Von Ernst Wolff.
Berliner Villen-Colonien und Park-Anlagen. II. Von Wilhelm Gerstenbergk.
Literarische Streifzüge. IV. Von Felix Poppenberg.
Der Vogelfreie. Gedicht von Elsa Kroll.
Redactions-Post.
Lawn-Tennis-Tourniere in Homburg v. d. Höhe.
Aus der Frauenwelt.
Die Mode.
Handarbeiten.

Illustrationen.

Berliner Villen-Colonien und Park-Anlagen. 14 Zeichnungen von O. Günther-Naumburg.
Freiin Stona von König. Siegerin im Damen-Einzelspiel.
Lawn-Tennis-Feld in Homburg v. d. Höhe.
Die beiden ersten Sieger: Lieutenants Bencard und Stavenhagen.
Die Mode. 7 Abbildungen.
Handarbeiten.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
1. Kleid mit Plissé-Garnitur.
2. Anzug mit Borten-Besatz und Revers-Jacke.
5. Kleid mit gerafftem Rock für ältere Damen.
6. Kleid mit Schoßtaille.
7. Prinzeßkleid mit Kragen-Garnitur.
9-11. Anschließender Paletot mit Passe. Runder Stoffhut.
25 u. 23. Kleid mit Revers-Kragen für Mädchen von 13—15 Jahren.
26 u. 24. Blusenkleid für Mädchen von 6—8 Jahren.
27 u. 14. Kleid mit offener Schoßjacke.
30-31. Jahreskleidchen mit Blumenstickerei.
33. Kleine Capote für ältere Damen.
34-35. Capote-Hut. Silberstickerei.
36. Hut mit Stoffkopf für junge Mädchen.
37 u. 15. Brautanzug mit Watteau-Falte.
38 u. 13. Kleid mit abstechender Taille für junge Mädchen.
39-40. Kleid mit Passenkragen. Shawl.
41, 3 u. 12. Anzug mit Cape für ältere Damen.
42-43, 4 u. 8. Kleid mit abstechendem Jäckchen. Hut mit Blumenschmuck.
44. Faltenkittel für Knaben von 7—9 Jahren.
45. Capote-Hut mit Blumen.
46. Runder Hut.
59. Kleid mit Passe für Mädchen von 5—7 Jahren.
60 u. 28-29. Pelerinen-Mantel für Mädchen von 5—7 Jahren.
61. Anzug mit Kittel für Knaben von 4—6 Jahren.
62 u. 32. Pelerinen-Mantel für Kinder von 1—3 Jahren.
63. Kleid für Mädchen von 7—9 Jahren.
64-65. Kleid für junge Mädchen. Hut mit Rosetten-Schmuck.
66-67. Kleid mit Revers-Kragen und Chemiset.

Handarbeiten.

16. Bilderrahmen. Intarsia-Imitation in Holzmalerei.
17-18. Bilderrahmen. Schnitzerei mit Ausgründung.
19-20. Schlüsselbrett. Holzbrandmalerei.
21-22. Pinseltasche mit Malerei.
47-48 u. 56-57. Bettdecke oder Vorhang. Slavische Stickerei.
49. Zug-Gardine mit Kreuzstich-Stickerei.
50-52. Vorlage für Chaiselongue- oder Schlafdecken. Stickerei mit Cigarren-Bändchen.
53 u. 58. Nähtisch-Decke mit Blumenstickerei.
54-55. Handtuch oder Stuhldecke mit Blumenstickerei.
68. Kasten. Kerbschnitt auf Linoleum.
69. Fächerkasten. Ausgemalter Holzbrand.
Winke und Rathschläge.
Briefmappe.
Hüte und Putz. Mit 3 Abbildungen.
Bezugsquellen.
Gratis-Normal-Schnittmuster.

Unterhaltungs-Beilage.

Im edelsten Dienste. Von G. von Lieres und Wilkau in Berlin.
Der eitle Wacknitz. Roman von Katharina von Doering. (Fortsetzung.)
Aus dem Leserkreise. Mit 7 Abbildungen.

Beilage mit 17 Schnittmustern und 16 Muster-Vorzeichnungen.

Extra-Blatt Nr. 77: Die Blumenbinderei. III. Europa. Von Julius Lessing.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages.

Kleine Capote aus Passementerie mit hochstehenden Bandschlupfen und Rosen garnirt. Taille aus Fächer-Plissé und Tollfalten, die mit kleinen Goldknöpfen geschmückt sind. Hals-Garnitur aus Seidenband, Spitzengefältel und einer Rose.

Bezugsquelle: Hut: H. Dewitz, C, Seydelstr. 6.

Farbiges Modenbild Nummer 1135 mit sechs Toiletten und einem Hute.

Ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:

Farbiges Modenbild Nummer 1134 mit einer Promenaden-Toilette für ältere Damen.

Abonnements-Bedingungen,
bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis der Illustrirten Frauen-Zeitung M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn Fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postversandt Fl. 1.56). In der Schweiz Fr. 3.35.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn Fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postversandt Fl. 2.61); in der Schweiz Fr. 5.70. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3319 und 3318) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;

in Oesterreich-Ungarn Fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern Fl. 2.44;

in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30.

Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an: Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedfort Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;

nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.50;

nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Aegypten berechnet die k. k. Zeitungs-Expedition in Wien mit Fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 26.20.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einsendung des Abonnements-Betrages an die Expedition der Illustrirten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergiebt, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von Fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern Fl. 2.90;
3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen **Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.**

Anzeigen

jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrirten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einspaltige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrirten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-Firmen der Illustrirten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Versandt am Orte; bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Aegypten: Kairo, F. Diemer, Librairie internationale; fl. A. P. 19, gr. A. P. 32.

Belgien: Brüssel, Kießling & Co.; Lebègue & Co.; fl. A. Fr. 4.—, gr. A. Fr. 6.75.

Brasilien: Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; fl. A. 3 $ 000, gr. A. 5 $ 000.

Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; fl. A. £ —3.4, m. Postversf. £ —4.4; gr. A. £ —5.65, m. Postversf. £ —6.9.

Chile: Santiago, Carlos F. Niemeyer; Valparaiso, Carlos F. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Dänemark: Kopenhagen, H. Hagerup; A. F. Höst & Sohn; Lehmann & Stage; Wilh. Prior; G. Chr. Ursin's Nachflgr.; fl. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Frankreich: Paris, Haar & Steinert; H. Welter; fl. A. Fr. 3.75, m. Postversf. Fr. 4.75; gr. A. Fr. 6.25, m. Postversf. Fr. 7.75.

Griechenland: Athen, Karl Wilberg; fl. A. Drachmen 4.50, m. Postversf. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postversf. Dr. 8.65.

Großbritannien: London, J. W. Kolckmann; D. Nutt; Aug. Siegle; fl. A. £ —3.6, m. Postversf. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postversf. £ —6.6.

Italien: Mailand, U. Hoepli; fl. A. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.
Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Bchhdlg.; fl. A. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.

Niederlande: Amsterdam, H. Eisendrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Bchhdlg.; Sülpke'sche Bchhdlg.; fl. A. Fl. 1.65, m. Postversf. Fl. 1.90; gr. A. Fl. 2.80, m. Postversf. Fl. 3.—.

Norwegen: Christiania, H. Aschehoug & Co.; J. Dybwad; fl. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; fl. A. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.

Peru: Lima, Carlos F. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Rußland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; J. G. Krüger; fl. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
Helsingfors, G. W. Edlund's Bchhdlg.; Waseniuska Bchhdlg.; fl. A. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.
Mitau, Ferd. Besthorn; Lucas'sche Bchhdlg.; fl. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
Moskau, J. Deubner; Großmann & Knöbel; Alex. Lang; B. Pol's Bchhdlg. (R. Lieder); fl. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

Rußland: Odessa, Emil Berndt's Bchhdlg.; G. Schleicher; M. Stadelmeyer; fl. A. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.
Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; fl. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.
Riga, E. Bruhns; J. Deubner; Jonck & Poliewsky; R. Kymmel; W. Mellin & Co.; C. J. Sichmann; Alex. Stieda; fl. A. Rbl. 1.25; gr. A. Rbl. 2.13.
Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Höflck; H. Olawski; G. Sennewald; E. Wende & Co., fl. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Schweden: Stockholm, R. Blaedel & Cie. (G. Chelius); Fritze'sche Hofbchhdlg.; Samson & Wallin; fl. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Serbien: Belgrad, P. Tjurcsic; L. Friedmann; A. Purits; fl. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.

Spanien: Barcelona, Germán Schulze; Libreria nacional y extranjera. (Auch Madrid.) fl. A. Pes. 6.—, gr. A. Pes. 10.20.

Ver. Staaten von Nordamerika: Sämmtliche Buch- und Zeitungshändler; fl. A. $ 1.—, gr. A. $ 1.50.

Pl. 1135.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

1. Promenaden-Toilette. Rock aus einfarbiger Seide, Taille aus gestreifter Seide. Breite gestreifte Seidenbänder theilen vorn und an den Seiten den Rock. Sterne aus Jet-Pailetten auf Rücken- und Vordertheil der Taille. Hut mit reicher Blumen-Garnitur.

2. Vorderansicht von Fig. 6.

3. Rückansicht zu Fig. 4.

4. Promenaden-Toilette aus feinem Wollstoff mit schräggeschlossener, jackenartiger Passe, die Stickerei aus Stahl, Silber und Flittern belebt. Abstechende Kreppbluse. Seitliche Bandschleife. Runder Basthut, garnirt durch eine Schleife aus Brüsseler Points, mit Draht gesteift und von Sammetband umrandet. Rosenschmuck.

5. Vorderansicht von Fig. 1 in der Ausführung von glatter und japanischer, gemusterter Seide.

6. Anzug mit Jackentheilen, die nur vorn und hinten, lose hängend ohne Seitentheile angebracht sind. Matrosen-Kragen.

7. Anzug für junge Mädchen. Rock und Cape aus Wollstoff, letzteres mit abstechender Seide garnirt. Gürtel aus Seidenband mit langer Schleife. Hut mit blattartiger Garnitur aus zusammengelegter Seide.

8. Aufgeschlagener Strohhut mit Chrysanthemen und Schleifen aus changirender Seide garnirt, die Florband verschleiert.

9. Kleid für kleine Mädchen. Karrirter Wollstoff. Einfarbiger Wollkragen mit schmalen Schnürchen bestickt.

Illustrirte Frauen-Zeitung

1. September 1895. Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt. XXII. Jahrg., Heft 17.

Neue Moden.

Berlin. — Gestern noch ließ ein strahlender Sommertag keinen Gedanken an ein Ende der Sommerherrlichkeit aufkommen, und heute bereits mahnt ein empfindlich kühler, trüber Morgen, daß es Zeit wird, an herbstliche Gewänder zu denken. Lassen wir nun vor allem die herbstlichen Umhüllen Revue passiren, so sehen wir wieder, wie nun seit Jahren, Cape und Paletot einträchtlich neben einander. Obwohl man dem Cape schon in der vorigen Saison ein Ende seiner Herrschaft prophezeite, ist es doch ein zu praktisches Kleidungsstück und für den immer noch dominirenden Bauschärmel so unentbehrlich, daß es sich bleibend in Gunst erhält. Und so viel man nach neuen Formen trachtet, die einfache Serpentine bleibt stets die Grundlage; ihr setzt man anliegende Rückentheile ein, oder verlängert die vorderen Ränder durch Fichu-Theile, wie es das allerneueste Modell, Abb. 44, erkennen läßt. Die Novität für Herbstfahrten, als schützender Umhang an kühlen Tagen, ist jedoch das Inverneß-Cape, das bereits die vorige Nummer vom 11/8 95 mit den Abb. 59, 61 u. 45 in Bild und Schnitt brachte. Der gleiche Schnitt dient als Grundlage für lange Mäntel, doch zeigt hier der lose Rückentheil schon von oben an tiefe nach innen oder à la Watteau arrangirte Falten, um die erforderliche Weite nach unten zu erzielen. Ein Capuchon ist diesen Mänteln nahezu unentbehrlich; der breite und weite, oft rund um die Achseln sich legende Schnitt desselben gestattet bequemes über den Kopf ziehen, und fast scheint es, als sollte diese für Wind und Wetter so praktische Form die herrschende für Herbst- und Regenmäntel werden.

Während Inverneß-Cape und -Mantel ausschließlich praktischen Zwecken dienen, bleibt der Paletot mehr der Besuchs- und eleganten Promenaden-Toilette vorbehalten. Aus dem bekannten Grunde — seine Unverträglichkeit mit dem weiten Aermel — tritt er meist zum Kostüm gehörig auf, d. h. wie im Sommer als Vervollständigung von Seidenbluse oder Chemisett. Die Jugend wird mit Vorliebe die zierlichen mit Revers geöffneten Jäckchen tragen, die mit ganz kurzem, aber sehr faltenreichem Schoß abschließen. Abb. 20 u. 13, wie die zweite Figur des Titelbildes, zeigen derartige Kostüm-Jäckchen mit angeschnittenem Serpentine-Schoß, doch tritt derselbe auch theilweise oder in der ganzen Ausdehnung angesetzt auf. Dem Sack-Paletot wird der knapp anschließende Paletot mit nicht zu langem Schoß vorgezogen, dessen einzige Ausstattung große schöne Knöpfe und vielfache den Nähten folgende Stepplinien bilden, auch in dieser Form zum Rock passend gearbeitet (siehe Abb. 9 u. 11). Für diese Kostüme liegen Stoffe in verschiedener Stärke vor: ganz dickes Reversible-Gewebe für den Paletot, dazu leichterer Stoff in derselben Farbe für den Rock. Auch im übrigen bleiben die Reversibles für alle Arten von Mänteln das beliebteste Material; ihre großcarrirte Rückseite tritt häufig in Aufschlägen, Blenden, Capuchons 2c. nach außen. Daneben finden kleincarrirte englische Stoffe Verwendung; in glatten Geweben wird neben starkem Covert-coat ein friesartiges Gewebe in den Handel gebracht. Das vornehmste Material für Paletot-Kostüme ist freilich echter Sammet und Seal-Plüsch, neben denen aber die schönen glatten und bedruckten Velvets zu Rechte bestehen. Was die Farben der Mantelstoffe betrifft, so läßt sich nur bestätigen, daß Modebraun und Blau, in gebrochenen Tönen, die vorherrschenden bleiben; etwas Abwechselung in die monotone Farben-Mode bringen nur die schottischen Carreaux der Reversibles. Daneben taucht wohl auch ein lebhaft schottisches Cheviot-Gewebe auf, das für jugendliche Capes und Regenmäntel bestimmt ist.

Blau, in einem kräftigen Ton, etwas dunkler als die Kornblume, ist einstweilen die Lieblingsfarbe der Mode für Kleiderstoffe aller Art. In allen Muster-Collectionen, seien es Loden, Velvets oder Seiden-Gewebe herrscht dieses Blau vor und zwar wird es meist in Verbindung mit Schwarz auftreten. Ein wunderhübscher, in Strohhalmbreite blau und schwarz gestreifter Velvet ist für Blusen bestimmt, die zu blauen oder schwarzen Röcken getragen werden sollen. Sehr wirkungsvoll sind die mit in indischen Mustern bedruckten Velvets — ein Nachklang der beliebten seidenen und baumwollenen Blusenstoffe der Sommer-Saison. Daß Blusen auch im Winter getragen werden, läßt schon die reiche Auswahl von Stoffen erkennen, die alle in erster Reihe für dieses bequeme Kleidungsstück bestimmt sind.

In den Seidenstoffen ist die Chiné-Musterung vorherrschend, die discrete Farbengebung derselben wird bekanntlich durch Kettendruck erzielt, das heißt die aufgespannte Kette wird auf dem Webstuhl mit Mustern in leuchtenden Farben bedruckt, die dann durch die eingeschlagenen Querfäden zu feinen Nüancen gedämpft werden. Es lassen sich in dieser Textur die herrlichsten Effecte erzielen, besonders wenn Einschlag und Kette verschiedene Farben aufweisen. Eine Neuerung auf diesem Gebiete sind damascirte Musterungen. Ueberall, in allen Stoffarten, ist ein Gittermuster erkennbar, das entweder regelmäßig, wie die Bienenzelle sich über den Fond vertheilt, oder wie Spinngewebe zwischen den reichen Blumensträußen hängt, immer aber plastisch gewebt erscheint. An die schillernde Pracht von Märchengewändern erinnert die neue Abart des Changeant: Chameläon, ein Gewebe aus drei Farbentönen, von denen meist der eine das neue Blau ist, sodaß ein wunderbar metallischer Schimmer über dem Ganzen liegt. Von unbeschreiblichem Reiz ist die Zusammenwirkung von blau, grün und gelb. Diese Effecte werden in peau de soie, in Faille, gestreift und carrirt in den Handel gebracht.

Eine große Vorliebe für Metallglanz prägt sich in den Passementerien aus, und wenn wir im allgemeinen den glitzernden Perlenbesätzen nicht gerade allzu begeistert das Wort reden, so läßt sich doch nicht leugnen, daß diese blaugrün oder bronze schimmernden Metallplättchen, in decenter Anwendung zu einer sonst schlichten Toilette, ein ganz besonderes Cachet zu geben vermögen. Schwarzer Tüll in weitläufigem Plein, mit derartigen Pailletten benäht, wirkt z. B. sehr schön als leichtfaltige Begleitung einer glatten Taille.

Wenn wir zum Schluß die Formen der Kleider noch erwähnen, so geschieht das nur, um aufs Neue zu betonen, daß eine eingreifende Aenderung nicht in Erscheinung tritt. Zu den mit abstechenden Blusen gearbeiteten Kostümen trägt man wieder die kleidsamen zierlichen Eaton-Jäckchen vom Stoff des Rockes und zwar, der Vorliebe für Schöße entsprechend, mit kurzer angesetzter Serpentine gearbeitet. Ein derartiges Jäckchen eignet sich vorzüglich zur Vervollständigung einer nicht mehr ganz frischen Toilette. (Siehe Abb. 42 u. 8.) Das Interessanteste und Schwierigste bei der Herstellung des modernen Kleides ist fraglos der Rock. Es ist kaum glaublich, bis zu welcher Weite die Serpentinen gebracht werden. Breitet man einen derartigen modernen Rock glatt aus, so bildet er faltenlos ein riesiges Rad. Eine untere Weite von 6 m ist nichts ungewöhnliches, aber auch 9 m sind schon dagewesen. Daß ein solcher Schnitt viel Kunst erfordert, läßt sich denken, um so mehr als die Mode zu der colossalen unteren Weite beinahe absolute Faltenlosigkeit unter dem Bund verlangt, — selbst die Ausnäher um die Hüften sind verpönt. Was früher als Kennzeichen schlechten Sitzes galt, keilförmige Falten vorn und seitlich, bedeutet heute gerade den richtigen Chic des Rockes. Es muß deshalb die obere Ausrundung ganz besonders stark sein. Ein allerneuester Rockschnitt zeigt origineller Weise vom Knie abwärts stark nach außen gebogene Nähte, um den Tüten des Rockrandes tiefen Fall zu sichern.

Glücklicher Weise sind das alles Dinge, die niemand gezwungen ist, mitzumachen. Wir müssen davon Notiz nehmen, zu Nutz und Frommen derjenigen unserer Leserinnen, deren Neigung und Verhältnissen es entspricht, der Mode auch einmal in ihren excentrischen Launen zu folgen. Im übrigen giebt es neben der extremen Tagesmode immer eine moderirte Mode, die gegen jene oft etwas allzu flotte junge Dame wie eine verständige ältere Schwester erscheint. Diese überlegt genau, wie weit sie dem Beispiel jener folgen darf und geht meist gerade nur weit genug mit, um nicht antiquirt zu wirken. Alle neuen Erscheinungen prüft sie auf ihre Zweckmäßigkeit und Kleidsamkeit, und wo sie sich deren versichert, wendet sie ihnen ihre bleibende Gunst zu. So z. B. dem Gummiband-Gürtel, der ein so vortreffliches Hülfsmittel ist, um einem Anzug jene tadellose Knappheit zu verleihen, die gerade mangelhafter Taillenanschluß oft beeinträchtigt. Freilich darf dabei der Gürtel nicht die ganze Erscheinung dominiren, wie er es thut, wenn seine Farbe von der des Kleides zu stark absticht, er darf auch nicht miederartig breit sein, was die Gestalt plump erscheinen läßt, — er gehört eben zu jenen Dingen, die ebenso elegant wirken können, wenn geschulter Geschmack und feines Empfinden sie richtig handhabt, wie unelegant, wo es daran fehlt. Das Gleiche gilt von den rüschenartigen Hals-Garnituren, vor deren mißverstandener Anwendung wiederholt an dieser Stelle gewarnt wurde. Indem man sie in gewöhnlichem Material fabrikmäßig anfertigt und glaubt, sie jedem beliebigen Anzug hinzufügen zu können, während sie sich nur mit einem ganz besonderen, reichen Toiletten-Stil vertragen, ferner, indem auch jene sich ihrer bemächtigten, denen sie nicht zugedacht waren, kamen sie rascher in Mißcredit, als sie es verdient. Die Jugend durfte sich die freie Halslinie nie nehmen lassen, wie sie auf vielerlei Darum und Daran des Anzuges überhaupt stets verzichten soll; dagegen kommen der Frau in jenem Alter, wo wohlverstandene Anziehkunst die entflohene Jugend ersetzen muß, all diese liebenswürdig schmeichelnden Zuthaten zu gute. Daß auch hier das letzte Wort die persönliche Kleidsamkeit zu sprechen hat, versteht sich von selbst, — ein sehr kurzer gedrungener Hals verträgt kaum dieselbe Garnitur, die einer schlanken, um nicht zu sagen, mageren Halspartie zum Vortheil gereicht. Ungetheilten Beifalls erfreuen sich dagegen auch auf die Dauer die glatten Hals- und Manschetten-Garnituren aus Batist oder gesteiftem Leinen. Je nach der Ausführung gesellen sie sich dem elegantesten, wie dem schlichtesten Kleide; immer bringen sie in das Ganze noch den besonderen Reiz des Adretten, weiblich Zierlichen. Jugendliche Koketterie trägt zu den farbigen Garnituren ein Batisttüchlein in gleicher Farbe mit schmalem Spitzenabschluß.

G. B.

1. Kleid mit Plissé-Garnitur. Verwdb. Schnitt für den Rock: „Schneiderei" der Nr. vom 9/6 95, Abb. 77.

2. Anzug mit Bortenbesatz und Revers-Jäckchen. Schnitt und Rückansicht: Revers und Rock: Nr. XV; verwdb. für die Jacke: Nr. VIII der heut. Beilage.

3. Vorderansicht zum Kleide, Abb. 41. 4. Rückansicht zum Kleide, Abb. 42.

1. Kleid mit Plissé-Garnitur. — Verwdb. Schnitt für den Rock: Abb. 77 unter „Schneiderei" der Nr. vom 9/6 95. — Bemerkenswerth an der anspruchslosen Vorlage aus hellgrau gestreiftem Wollgewebe mit gleichem Plissé-Besatz erscheint der weite Tütenrock mit schrägen Nähten, welche die Streifen-Musterung wirksam markiren. Gewebe in breiter Stofflage gestatten, die einzelnen Rocktheile a und b, c und d, wie e und f, je ohne die gerade Naht im Ganzen zu schneiden; während die oben angegebene Schnitt-Methode die schmäler liegenden Seidenstoffe berücksichtigt. Die Vorlage hat durchgehendes Seidenfutter mit 56 cm hoher Roßhaar-Einlage; die Rand-Garnitur besteht in einem puffenartig aufgesetzten, 6 cm breiten Schrägstreifen. Die sehr sorgfältig ausgearbeitete Taille ist zunächst glatt mit Oberstoff bekleidet; die in der Mitte geschlossenen Vordertheile garnirt ein oben 18, unten 12 cm breiter Latz, welcher, rechts festgenäht, nach links überhakt. Ein quer gestreifter Stofftheil ist hierfür auf glattem Futter derart in Fältchen zu ordnen, daß die hellen Streifen nach außen fallen; die in Köpfchen abgenähten Ränder werden vorher mit hellgrauer Seide abgefüttert. Achsel und Keulenärmel erhalten im Zusammenhang eine gleiche Garnitur aus 12 cm breiten Stoffstreifen; dieselbe bildet auch die Manschette am Handgelenk und die Bekleidung des rund geschnittenen Stehkragens. Gürtel aus schmal gefaltetem hellgrauen Atlasband mit voller Schleife in der hinteren Mitte.

2. Anzug mit Bortenbesatz und Revers-Jacke. — Schnitt und Rückansicht: Rock und Revers: Nr. XV; verwdb. für die Jacke: Nr. VIII der heut. Beilage. — Den herbstlichen Promenaden-Anzug aus indigoblauem Wollstoff mit Bortenbesatz vervollständigt ein Jäckchen, ausgestattet mit breiten Falten-Revers und Manschetten aus schwarz und blau changirender Seide. An dem über Roßhaar-Einlage durchgehends gefütterten Rock — siehe die Schnitt-Methode, Fig. 85 — markirt sich die Vorderbahn durch den Bortenbesatz schürzenartig. Der ebenfalls mit Futter zu versehenden Jacke dient der angegebene Schnitt, mit Weglassung der angeschnittenen Revers. Den 14 cm breiten, spitz zulaufenden Westentheilen aus Seide schließen sich Falten-Revers an, die aus doppeltem Seidenstoff mit leichter Leinen-Einlage nach Fig. 86 zu schneiden und am Halsausschnitt in Falten zu ordnen sind; Steh- und Umlegekragen; Passementerie-Knebel und Schnuröse zum Schließen der Jacke. Weite Keulenärmel mit spitzer, durch Leinen gesteifter Manschette. Unter der Jacke ist entweder eine mit Schnebbe und seitlichem Schluß knapp ausgearbeitete Stoffweste zu tragen, oder eine in gleicher Weise ganz glatt gearbeitete Taille, deren Aermel dann nur mäßig weit sein dürfen, um in dem Jackenärmel Raum zu finden. Borte bildet die einfache Musterung in der vorderen Mitte. Runder schwarzer Stoffhut mit hochstehenden Schlupfen aus 18 cm breitem Changeant-Band; von jeder Seite, leicht über die Krempe fallend, schwarze Straußfedern; Bindebänder aus 40 cm breiter blauer Seiden-Gaze und gleicher Schleier. Schirm in der Farbe des Kleides.

3. Kleid mit gerafftem Rock für ältere Damen. — Verwendb. Schnitt zum Rock: Nr. XV der heut. Beilage. — Wirksam wird die elegante Besuchs-Toilette aus lila und grün changirender Seide durch dunkel-lila 8 cm breite Sammet-Bandeaux ausgestattet. Bemerkenswerth ist das Arrangement des Rockes; die leicht panierartige Raffung zu beiden Seiten der Vorderbahn dürfte sich in vielen Fällen günstig erweisen. Man hat hierfür dem vorderen Rande der breiten Seitenbahn b des verwendbaren Schnittes 20 cm zuzugeben. Diese Mehrlänge wird etwa 25 cm unter dem Bunde fest eingefaltet. Im übrigen zeigt der Rock die übliche glatte Form. Vom Bund aus — diesen markirt nur ein Passepoil — fallen lange Sammet-Bandeaux über den Rock, oben und an der gerafften Stelle durch Band-Rosetten gehalten. Die beliebte breite Falte, welche den vorderen Hakenschluß der glatt mit Oberstoff bekleideten Taille deckt, ist oben in 15 cm Länge passenartig mit Tüllspitze bekleidet. Aus Sammet besteht der breite, glatt den Rücken deckende Kragen, von dessen vorderen abgerundeten Rändern ein Gefältel aus 25 cm breiter Tüllspitze herabfällt und sich bis zum Gürtel neben die Falte legt. Band-Rosetten am Halse. Der mächtige Keulenärmel erhält nur eine schmale Spitzenauflage. Capote-Hut aus Blumen und Spitzen.

7. Prinzeßkleid mit Kragen-Garnitur. Anzug für das Standesamt. Schnitt und Rückansicht: Kragen: Nr. XVII; verwdb. für das Kleid: Beilage vom 10/12 94, Nr. I.

6. Kleid mit Schoßtaille. — Verwdb. Schnitt zum Rock: Nr. XV der heut. Beilage. — Neben der mit Passementerie-Figuren verzierten, breiten Mittelfalte, welche auch hier den Hakenschluß der Taille deckt, ist modefarbene Repsseide von der Achsel abwärts in schmale Längsfalten arrangirt; im übrigen deckt brauner Wollkrepp die Taille miederartig in drei breiten Querfalten. Das etwa 18 cm breite, vorn leicht auseinander tretende Schößchen erscheint in Serpentine-Form geschnitten und der Taille unter dem 5 cm breiten, mit Stoffschlupfen verzierten Gürtel angesetzt. Ueber die Puffe des durch lange, enge Stulpen ergänzten Aermels legen sich geschweifte, von schmaler Guipure-Spitze begrenzte Epaulettes aus der Repsseide, auf der Achsel 16 cm breit, nach den Enden spitz zugehend. Eine ebenfalls mit Spitze besetzte Ohrenschleife aus dem Stoff des Kleides ziert vorn den faltig bekleideten Stehkragen. Ohne jede Garnitur fällt der weite, nach oben genanntem Schnitt herzustellende Glockenrock in Tütenfalten nieder. Durchgehendes Futter

5. Kleid mit gerafftem Rock für ältere Damen. Verwdb. Schnitt zum Rock: Nr. XV der heut. Beilage.

6. Kleid mit Schoßtaille. Verwdb. Schnitt zum Rock: Nr. XV der heut. Beilage.

8. Offene Ansicht des ärmellosen Jäckchens zum Kleid, Abb. 42.

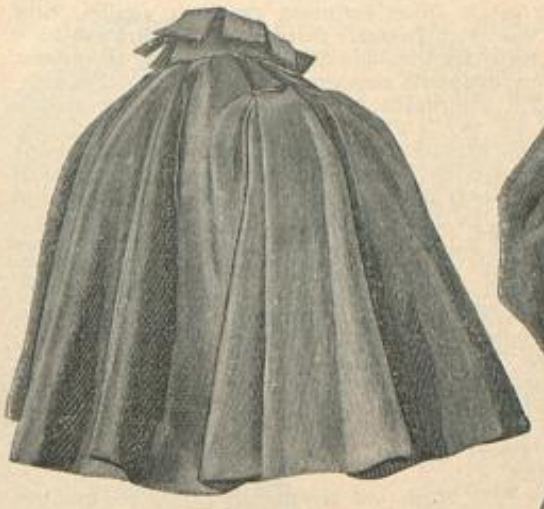
und leichte Einlage sind unerläßlich. Runder Hut mit Flügeln und Blumen. Sonnenschirm mit breitem Spitzen-Volant.

7. Prinzeßkleid mit Kragen-Garnitur. Anzug für das Standesamt. — Schnitt und Rückansicht: Kragen: Nr. XVII; verwdb. für das Prinzeßkleid: Beilage vom 10/12 94, Nr. I. — Für die serieuse Toilette der Braut beim Vermählungs-Akt auf dem Standesamte wird mit Vorliebe die elegant einfache Form des Prinzeßkleides, als Stoff schwarze Seide gewählt; weiß oder farbig darf dagegen der Ausputz sein. Das für eine nicht mehr der jüngsten Jugend angehörende Braut bestimmte Modellkleid zeigt zu kleingemustertem Damast kräftig blauen Chiffon-Krepp für Passe und Puffen-Garnitur; dazu wirkt feiner Jet-Besatz sehr reizvoll. Als Grundlage für den Schnitt kann das obengenannte Prinzeßkleid dienen, doch erinnern wir gleichzeitig an die Einrichtung, daß jede Abonnentin berechtigt ist, sich den naturgroßen Gratis-Normal-Schnitt zu bestellen. Bis 30 cm vom Taillen-

9-10. Anschließender Paletot mit Passe. Runder Stoffhut. Vorderansicht zum Paletot: Abb. 11. Schnitt: Nr. I. Siehe die Hutschleife, Abb. 70-72 unter „Hüte und Putz".

schlusse entfernt, erhält das durchgehends mit Alpacca gefütterte Kleid Zwischenlage von Roßhaar-Stoff; an der Innenseite des unteren Randes ist noch ein ganz weicher besponnener Stahlreifen eingefügt. Dieser sichert guten Fall der Falten, ohne im geringsten steif abzustehen. Vier Reihen schmalster Jet-Börtchen garniren den Rocksaum. Für die vordere Passen-Garnitur, die sich 19 cm breit und 17 cm lang markirt, ist Chiffon-Krepp, in 2 cm breiten Zwischenräumen, in je zwei 1 cm hohe, dicht an einander gerückte Köpfchen zu ziehen; dazwischen erscheinen Perl-Börtchen gespannt. Perl-Passementerie geht von der Passe in drei, oben je 8 cm breiten abgepaßten Streifen bis 30 cm unter den Taillenschluß. Neben die Passe legen sich seitlich nach Fig. 89 a und b herzurichtende Kragentheile aus doppeltem Oberstoff mit Leinen-Einlage; vier Reihen Perl-Börtchen und ein 2 cm breites doppeltes Puffen-Rüschchen aus Krepp zur Garnitur. Eingereihter Krepp deckt den 6 cm hohen Stehkragen. Die Puffen der Aermel messen 110 cm Weite; Krepprüsche am Handgelenk. Krepp-Rosetten. Winziges blaues Basthütchen mit Tuffs aus lila Levkoyen und neurothen Sammet-Rosetten.

9-11. Anschließender Paletot mit Passe. Runder Stoffhut. — Schnitt: Nr. I. — Der Paletot aus feinstem grauen Cheviot mit hellgestreiftem Seidenfutter verdankt seinen schönen, der Gestalt knapp anliegenden Sitz den vielfachen Theilen im Rücken, die sich einer glatten Passe anschließen. Originell erscheinen auch die abgenähten Aermel, während vorn die üblichen Revers und Doppelknöpfe den Paletot ausstatten. Als Kostüm-Toilette bilden Glockenrock vom Stoff des Paletots und eine Bluse aus Wollmusselin, leichter Seide oder dergl. die modegerechte Vervollständigung. Fig. 1-9 geben den vollständigen naturgroßen Schnitt; die gleichlautenden Zeichen erklären die Zusammensetzung. Bevor man die Passe, Fig. 3, anfügt, sind die Rückentheile, Fig. 4-6, mit einander zu verbinden. Sämmtliche Rückennähte werden dicht neben dem Nahtrande obenauf abgesteppt; die Passe erhält 2 cm über der ersten Steppstichreihe noch eine zweite. Zwei Steppstichreihen markiren auf den Vordertheilen — der feinen Linie auf



12. Pelerine mit Pattenkragen zum Kleid, Abb. 41. Schnitt: Nr. V.

13. Rückansicht zum Kleide, Abb. 38. **14. Rückansicht zum Kleide, Abb. 27.**

Fig. 1 entlang — eine Passe. Sämmtliche Außenränder erscheinen überdies vierfach abgesteppt. Manschette, Fig. 8, und Umlegekragen, Fig. 9, sind mit dunklerem Sammet zu bekleiden. Um die lästigen, vielen Falten zu vermeiden, erhalten die Aermel, Fig. 7, rings um die Aermelkugel tiefe Ausnäher, die gleichfalls abzusteppen sind. Es empfiehlt sich, die Ausnäher zunächst zu heften und erst nach der Anprobe den überflüssigen Stoff fortzuschneiden. — Unsere Darstellung zeigt zugleich einen kleidsamen runden Hut aus Changeant-Seide und kräftig gemusterten Strohborten zusammengesetzt, — eine elegante Form des Uebergangs-Hutes. Für die Krempe von 15 cm vorderer zu 6 cm hinterer Breite ist ein Drahtgestell herzurichten, das außen und innen mit gefalteter Seide bezogen wird. Eine 3 cm breite Borte schließt den Rand ab. Der 8 cm hohe Kopfrand besteht aus gefalteter Seide, der Kopfboden aus Strohborten. 20 cm breite doppelte Stoffstreifen bilden die seitlich stehende mächtige Schleife. Wie die sechs Schlupfen und zwei abgeschrägten Enden zu arrangiren sind, lehren die Abb. 70-72 unter „Hüte und Putz".

16. Bilderrahmen. Intarsia-Imitation in Holzmalerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 36. — Der dankbarsten Aufgaben eine für den Pinsel ist die Wiedergabe der schönen Holz-Intarsia, deren mühsame Ausführung nur von wenigen unternommen wird. Der Pinsel muß bei der an sich ungemein einfachen Technik sehr korrect geführt werden; nirgends darf er über die Contouren hinweggehen und diese selbst nicht unregelmäßig ziehen, sollen sie doch die feinen Lücken imitiren, welche beim Zusammensetzen der einzelnen Holztheile entstehen. Nachdem das Muster — Fig. 36 giebt naturgroß die volle Hälfte des Rahmens — auf die zu verzierende Holzfläche übertragen, zieht man sämmtliche Umrisse scharf mit dem Bleistift oder mittelst spitzen Pinsels und chinesischer Tusche nach, füllt dann die Musterfiguren mit den vorher bestimmten Farben aus und, nachdem alles vollständig trocken geworden, dem-

11. Anschließender Paletot mit Passe. Rückansicht: Abb. 9. Schnitt: Nr. I.

nach ein Ineinanderfließen der Farben nicht zu befürchten ist, werden die Contouren nochmals nachgezogen, damit sie klar und scharf das Muster vom Grunde loslösen. Außer Aquarell- können auch Oel- oder Email-Farben zur Verwendung gelangen, ebenso die verschiedenen Bronzen in allen wünschenswerthen Metalltönen. Bei Aquarell-Farben ist ein Ueberzug aus französischem Firniß oder farblosem Lack anzurathen; Oel- und Email-Farben machen denselben entbehrlich, obgleich er auch bei Oelfarben nicht schadet. An unserem Bilderrahmen, $^1/_2$ cm Stärke der Holzfläche, ist der Grund in Elfenbeinweiß gehalten; die breiten bandartigen Umrisse, mit Gold gemalt, erscheinen zu beiden Seiten von feinen schwarzen Linien begrenzt. In lichtem Grün markiren sich die doppelten Blattformen seitlich und in der unteren Mitte des Rahmens, während die einzelnen Blätter, die beiden Blumen rechts und links, sowie die kleinen Muschen in den hellblauen dreitheiligen Figuren am Ende der Doppelblätter lichte Lachsfarbe zeigen. Saphirblauer Randstreifen schließt außen wie innen den Rahmen ab, eine Bildfläche von $13^1/_2$ zu 10 cm frei lassend.

17-18. Bilderrahmen. Schnitzerei mit Ausgründung. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 90-91. — Diesmal ist es

15. Brautanzug mit Watteau-Falte. Vorderansicht: Abb. 37. Schnitt: Nr. VII.

16. Bilderrahmen. Intarsia-Imitation in Holzmalerei. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 36.

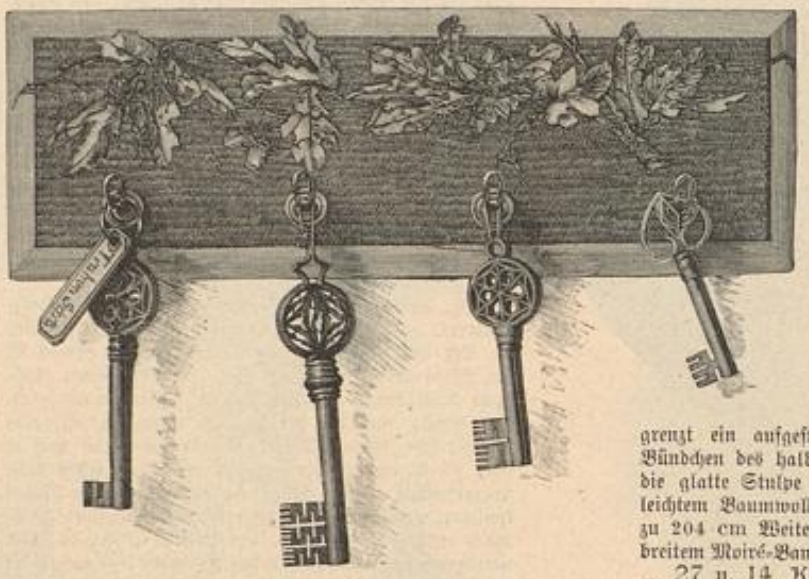
die eigenartige, durch die stets wiederkehrende Gestalt des Drachens als „Drachenschnitt" gekennzeichnete nordische Schnitzerei mit Ausgründung, welche Abb. 17 in besonders schöner Vorlage bietet. Die ungleichen Flächen des Rahmens geben dem Ganzen interessante Abwechselung; die Vorzeichnung enthält zugleich alle einzelnen Maße; die Kehlung des Ausschnittes für das Bild beträgt reichlich $^1/_2$ cm. Aus leicht getöntem Birnbaumholz gefertigt, bedarf der Rahmen später keiner Beize, doch empfiehlt sich ein leichter Anstrich von Brunolein. Der naturgroße Theil des Rahmens läßt Schweif und Leib des aufsteigenden Drachens erkennen, um dessen weit geöffneten Rachen der Schweif des anderen, oben stehenden Unthieres sich windet. Bei den vielfachen Verschlingungen und Windungen der Leiber und Schweife ist auf das Ueberschneiden der Linien sorgsam zu achten, damit sich die Formen klar vom Grunde loslösen. Die Vorzeichnung, Fig. 90, giebt den oberen Rand und einen Theil des Seitenrandes, dem sich der naturgroße Theil, Abb. 18, ergänzend anfügt; außerdem zeichnet Fig. 91 ein Stück des unteren Randes vor. Nachdem das Muster für den vollständigen Rahmen correct aufgezeichnet worden, hat man die Contouren mit dem Balleisen einzustemmen und den Grund mit dem gekröpften Balleisen herauszuheben. Für die Schuppen, welche den Drachenleib charakterisiren, tritt das Hohleisen ein; die Kreise schlägt man mit der Punze, und die feinen Linien, welche den Schweif gliedern, zieht man mit dem Zierbohrer. Auch bei dem bandartigen Randmuster, das sich innen der Drachenborte anschließt, ist auf das Ueberschneiden der Linien zu achten. Zum „Rauhen" des tiefer liegenden Grundes bedient man sich der Punze, die gleichmäßig einzusetzen und niederzuschlagen ist, damit die punktirte Grundfüllung leicht genarbt, aber nicht durchlöchert wirkt.

19-20. Schlüsselbrett. Holz-Brandmalerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 38. — Ein Eichenzweig mit feinen gezackten Blättern und Eicheln, zierlich mit dem Platin-Stift gebrannt, wie es Abb. 20 darstellt, schmückt das Schlüsselbrettchen als sinniges Geschenk für einen Waidmann. Die weiße Holzplatte von 35 cm Länge zu 12 cm Breite und $^1/_2$ cm Stärke erscheint ringsum 2 cm breit abgeflacht und nur bis zu diesem schrägen Rande, der glatt bleibt, gebrannt. Fig. 38 bietet die Vorzeichnung des ganzen Zweiges, die man mittelst Graphitpapiers zu übertragen hat. Die Contouren sind zunächst scharf und tief einzubrennen. Hierauf führt man den Grund in Strichmanier aus, am besten mit einem feinen Stift in der neuen Messerform. Abb. 20 zeigt an einem naturgroßen Theil die Wirkung der kurzen feinen Striche, die, im spitzen Winkel sich treffend, an die Fahne einer Feder erinnern. Es empfiehlt sich, die Striche von gleichmäßiger Länge zu machen, um die charakteristische Füllung zu erzielen, da ohnehin der heiße Stift die Striche ungleich in der Färbung hervorbringt. Nach Vollendung des Grundes, wobei sorgsam auf Innehalten der Muster-Contouren zu achten ist, schattirt man die Blätter in der ersichtlichen Weise; hier tritt auch der breite Stift ein, der flach und in kleiner Entfernung vom Holz gehalten, dieses bräunt, ohne es zu brennen. Einzelne tiefe Schatten und leichte Drucker tragen zur lebendigen Wirkung bei. Kleine Bronzehaken, in 8-9 cm Entfernung eingeschraubt, nehmen die Schlüssel auf.

21-22. Pinseltasche mit Malerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 39. — Eine originelle Idee ist es, den wasserdicht imprägnirten Gloria-Stoff der Sommer-Regenmäntel als Ueberzug für eine Pinseltasche zu verwenden; dankbar schmückt der Pinsel sein Heim in leicht hingeworfenen Strichen. Als Grundlage dienen zwei, je $10^1/_2$ cm breite, 23 cm hohe, mäßig starke Pappeplatten, die je für sich auf beiden Seiten mit dem Gloria bekleidet werden. Die Deckelplatte erhält die Malerei; Fig. 39 giebt die Vorzeichnung des flott gemalten Straußes von Narzissen, der mit Oelfarben auszuführen ist. Auf der zweiten Platte wird nach der kleinen Darstellung, Abb. 22, die einfache Einrichtung zur Aufnahme der Pinsel je 4 cm vom Querrande aus schwarzem Gummiband angebracht. Rings um den Außenrand dieser Platte ist sehr starke Seidenschnur zu nähen, welche gleichsam die Wände eines schmalen Kästchens bildet; die Deckelplatte wird an einer Längsseite der Schnur überwendlich befestigt. Gummi-Oese und Knopf zum Schluß.

25 u. 23. Kleid mit Reverskragen für Mädchen von 13-15 Jahren. — Schnitt: Nr. X. — Hellmodefarbener Wollstoff für Passe, Hals- und Gürtel-Garnituren hebt wirksam das Kleid aus dunkelblauem Reps. Fig. 59, 63 und 64 gelten der Futtertaille, welche im Rücken blusenartig mit dem Oberstoff, Fig. 65, zu bekleiden ist. Für die Vordertaille hat man zunächst die Passe nach der feinen Linie auf Fig. 59 aus Besatzstoff mit strohhalmbreiten Fältchen auszuführen. Nach Fig. 60 ist der Falten-Einsatz zu ordnen und mit 5 cm breitem Kopf der vorderen Mitte aufzusetzen; von n bis Kreuz schließt sich der Oberstoff an. Den Ansatz zu beiden Seiten deckt der durch Gaze und Satin gestützte Reverskragen, Fig. 69; zwischen Oberstoff und Futter desselben tritt ein schmaler modefarbener Vorstoß. Keulenärmel auf glatter Grundform, oben eingereiht; 4 cm hoher Stehkragen und gleicher Gürtel aus 14 cm breiten Stoffstreifen, vorn zierlich eingereiht, Schluß in der hinteren Mitte unter Hahnenkamm. Der Rock, Fig. 70, erhält über 30 cm hoher Gaze-Einlage Satin-Futter und am oberen Rand, vom Stern ab, dichte Reihfalten.

17. Bilderrahmen. Schnitzerei mit Ausgründung. Naturgroße Schnitzerei: Abb. 18. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 90-91.



19. Schlüsselbrett. Holz-Brandmalerei. Naturgroße Brandmalerei: Abb. 20. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 38.

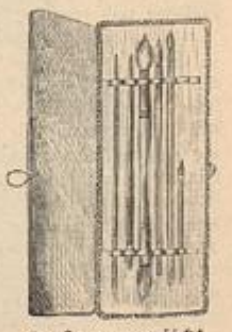
26 u. 24. Blusenkleid für Mädchen von 6-8 Jahren. — Schnitt: Nr. XI. — In seiner Einfachheit wirkt das Kleidchen aus abgepaßt bedrucktem röthlichen Wollstoff besonders zierlich. Am Modell erscheinen die 4 cm breiten weißen Bortenstreifen mit winzigen rothen Punkten bedruckt, während der rothe Stoff selbst mit weißen Kreuzchen übersät ist. Abb. 24 zeigt das ganze Kleidchen mit dunklem Besatz zu hellerem Gewebe. Fig. 71 und 73-74 schreiben den Schnitt der Futtertaille vor, der die Oberstofftheile, Fig. 72 und 75, oben und im Taillenschlusse, den Angaben gemäß eingereiht, aufgesetzt werden. Den vorn in leichter Spitze geöffneten Halsausschnitt begrenzt ein aufgesteppter Bortenstreifen. Ein gleicher bildet das Bündchen des halblangen Puffärmels, Fig. 76-77, der leicht durch die glatte Stulpe ergänzt werden kann. Der Taille ist das mit leichtem Baumwollen-Stoff gefütterte Röckchen von 53 cm Länge zu 204 cm Weite eingereiht anzufügen; ein Gürtel aus 3 cm breitem Moiré-Band mit seitlicher Schleife deckt die Verbindungsnaht.

27 u. 14. Kleid mit offener Schoßjacke. — Schnitt: Nr. VIII. — Die hoch beliebten kurzen, offenen Jäckchen bringt die Herbstmode durchgehends mit Schoß. An dem jugendlichen Modell aus bräunlichem gemusterten Alpacca, mit weißem Vorstoß zierlich ausgestattet, ist der Schoß in Serpentine-Form den Taillentheilen direct angeschnitten, wie es die Schnittheile, Fig. 42-45, vorschreiben. Nachdem man den guten Sitz genau ausgeprobt hat — vor allem muß die Jacke im Taillenschluß knapp anschließen — besetzt man die vorderen Ränder innen über Leinen-Einlage bis zur feinen Linie mit Oberstoff und füttert auch den Schoß bis zum Taillenschlusse mit Leinen ab; dann erst wird das changirende Seidenfutter eingefügt, das im Schoß wirkungsvoll zur Geltung gelangt. Der Vorstoß aus 3 cm breiten schrägen Stoffstreifen tritt überall zwischen Futter und Oberstoff. Der Umlegekragen wird der Jacke von G bis Stern angesetzt; den stark geschweiften Schulterkragen, Fig. 48-49, hat man mit Leinen-Einlage und Seidenfutter fertig zu stellen und dann erst dem Halsausschnitt unter Kragen und Revers aufzuheften. Ganz glatt gestaltet sich der mäßig weite Keulenärmel, Fig. 46; ein Passepoil steht dem Rande vor. Den Schluß der Jacke vermittelt in der Taille eine Patte, Fig. 50, die zu beiden Seiten Knopflöcher erhält, während die Knöpfe an der Innenseite der Jacke angenäht werden, — siehe die feine Linie auf Fig. 42. Fig. 51 giebt den

20. Brandmalerei zum Schlüsselbrett, Abb. 19.

18. Schnitzerei mit Ausgründung zum Bilderrahmen, Abb. 17. Ergänzende Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 90-91.

21. Pinseltasche mit Malerei. Innenansicht: Abb. 22. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 39.



22. Innenansicht der Pinseltasche, Abb. 21.

23. Rückansicht zum Mädchenkleide, Abb. 25.

24. Rückansicht zum Mädchenkleide, Abb. 26.

25. Kleid mit Revers-Kragen für Mädchen von 13-15 Jahren. Rückansicht: Abb. 23. Schnitt: Nr. X.

den Außenrand das Kreuznähtchen. Eine 4 cm breite, leicht eingereihte Klöppelspitze garnirt, nach außen fallend, den eckigen Halsausschnitt. Das Aermelfutter, Fig. 80, dient als Grundlage für 80 cm weite Puffärmelchen, die mit Köpfchen einzureihen sind.

33. Kleine Capote für ältere Damen. — Unsere Darstellung gilt einem kleinen Capote-Hut aus buttergelbem Filzgeflecht, ohne Rand, dessen seitliche Garnitur nur in einem weißen Rosenzweig und einer Schleife aus lichtgrünem, 4 cm breiten Atlasband besteht. 2 cm breite, 86 cm lange Bindebänder aus gleichfarbigem Band.

34-35. Capote-Hut. Silberstickerei. — Das sehr distinguirte Hütchen ist aus einem abgerundeten Dreieckstheil alter Silberstickerei mit schmaler Sammet-Einfassung gefaltet. Zwei Schlupfen aus 12 cm breitem, schwarzen Sammetbande mit breitem Knoten in der vorderen Mitte.

36. Hut mit Stoffkopf für junge Mädchen. — Originell erscheint an der Vorlage zu einer 8 cm breiten buttergelben Strohkrempe der Kopf über feinem Draht, aus faltigem rosa Seidenstoff, verschleiert durch leicht gereihte schwarze Seiden-Gaze. Ein Kranz von rosa Rosen vervollständigt das Arrangement.

37 u. 15. Brautanzug mit Watteau-Falte. — Schnitt: Rock: Nr. VII. — Vollständiger Gratis-Schnitt nach eingesandtem Maß. — Bei dem Brautanzuge bieten wir den Leserinnen ausnahmsweise den Vortheil, den naturgroßen Schnitt nach jedem persönlichen Maß erhalten zu können. Die Rückenfalte, welche den eleganten Fall der Schleppe begünstigt, giebt der Toilette etwas besonders Feierliches und Würdiges, — einer tadellosen Gestalt entspricht die ganz glatte Taille, bei überschlankem oder sehr üppigem Wuchs empfiehlt sich eine Taillen-Bekleidung von Tüll oder Krepp in leicht arrangirten oder in Plissé gebrannten Falten. Fig. 35 giebt den Schnitt des Schlepprockes. In dem schönen steifen Material unseres Modelles — leicht getönter Moiré — verlangen nur die Hinterbahnen durchgehends Roßhaar-Einlage, während die weite glockenförmige Vorderbahn a nur Einlage in 36 cm Höhe erhält. Fällt der Stoff weicher, so ist außer der Steif-Einlage noch eine Zwischenlage aus französischer Gaze erforderlich. Durchgehendes Seidenfutter; der Rocksaum bleibt außen glatt, innen stützt ihn ein 13 cm breiter Volant wie das Rockfutter. Der Schleppenbahn c steht von Stern an ein Stofftheil für die Watteau-Falte über. Dieser ist nach beiden Seiten einzuschlagen und am oberen Rande mit 10 cm langem Bündchen zu versehen, das am Halsausschnitt aufgehakt wird. 10 cm unter dem Halsausschnitt befestigen die Falte noch zwei Rosetten. Der Schluß der in Futter und Oberstoff ganz glatt elegant über

27. Kleid mit offener Schoßjacke. Rückansicht: Abb. 14. Schnitt: Nr. VIII.

den Hüften ausgearbeiteten Taille geschieht am besten in der hinteren Mitte. Den Taillenrand markirt nach Abb. 37 eine schmale Krepp-Puffe. Die Watteau-Falte erhält an ihrem Abschluß eine volle Rosetten-Garnitur aus Krepp oder eine 10 cm breite leicht geöffnete Halsrüsche, in deren Falten sich eine Myrten-Guirlande schmiegt. Für den halblangen Puffärmel ist ein 120 cm weiter Stofftheil erforderlich. Eine volle Kreppräsche bildet den Abschluß. Originell erscheint die Haarfrisur mit dem Schleier arrangirt. Man theilt hierfür die Haarmasse querüber von einem Ohr zum andern und ordnet vorerst von dem Hinterhaar in der Mitte des Hinterkopfes einen abstehenden gedrehten Knoten. Das Vorderhaar wird leicht gebrannt, in Löckchen und Wellen in drei Abtheilungen locker nach hinten zurückgekämmt und in einen auf dem Scheitel hochstehenden Knoten gedreht. Siehe Fig. 41a. Ueber dem vorderen Knoten ist nun der Schleier in Puffe über das Gesicht fallend aufzustecken und der Myrtenkranz mit hohem Diadem darein zu legen.

38 u. 13. Kleid mit abstechender Taille für junge Mädchen. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 41; verwdb. Schnitt für die Futtertaille: Beilage vom 1/6 95, Nr. X; für den Rock: Beilage vom 1/7 95, Nr. III. — Unsere Vorlage aus ultramarinblauem Wollstoff zeigt die Taille mit écrufarbenem Seidenstoff bekleidet, dazu als Ausstattung point lace und Band. Zunächst ist die vorn schließende Futtertaille glatt mit Oberstoff zu beziehen; die oben 11, unten 7 cm breite Vorderfalte, wie die gleich breite gerade Rückenfalte werden einzeln aufgesetzt. Der aus der Achselnaht tretende Garnitur-Theil verlangt einen 62 cm breiten, 23 cm langen Seidentheil, der auch mit Seide zu füttern und in Falten zu ordnen ist; am vorderen Rande erhält derselbe drei große, mit Stoff überzogene Knöpfe. Die sehr weiten Keulenärmel aus blauem Stoff werden oben an der Innennaht leicht eingereiht und durch Gaze gestützt. Point lace-Einsatz in 7 cm Breite und 22 cm Länge (Vorzeichnung, Fig. 41 der Beilage) deckt die Achselnaht und fällt mit seinem zugespitzten Ende epaulette-artig über den Aermel; gleicher Einsatz garnirt die Falte

26. Blusenkleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Rückansicht: Abb. 24. Schnitt: Nr. XI.

Schnitt der Grundform für das zierliche Chemiset, das aus Batist oder leichter Seide bestehen kann. In der Mitte erscheint ein 6 cm breites Plissé mit gelber Spitze an beiden Seiten zweifach aufgesteppt, daran schließen sich 3 cm breite Plissés, je begleitet von drei Säumchen. Den vorn abgeschrägten Stehkragen, Fig. 52, decken quer geordnete Fältchen; ein 5 cm breiter Gürtel wird mit Säumchen und Spitzen garnirt; beide schließen in der hinteren Mitte. Dem Rock kann die Schnitt-Methode, Fig. 85 der heutigen Beilage zu Grund gelegt werden.. Filzhut mit Federstutz.

30-31. Jahreskleidchen mit Blumenstickerei. — Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. XII. — Das Motiv der zierlichen Stickerei des mattgetönten Kaschmir-Kleidchens bildet die bei unseren Großmüttern beliebte Blume „Gretel im Busch", deren zart blaue Blüthen und gelblichgrüne haarähnliche Blätter in Platt- und Stielstich mit Seide naturgetreu nachgebildet sind. Fig. 81 zeichnet die größere, in der vorderen Mitte vom Saum aufsteigende Blüthenstaude vor, während Abb. 31 naturgroß eine der als Plein über den Stoff weitläufig verstreuten Blumen in der Ausführung wiedergiebt. Nachdem man den 180 cm weiten, 50 cm langen Rocktheil in der vorgeschriebenen Weise bestickt hat, wird derselbe mit Shirting gefüttert

30. Jahreskleidchen mit Blumenstickerei. Naturgroße Stickerei: Abb. 31. Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. XII.

28. Aermel zum Mäntelchen, Abb. 60 u. 29.

29. Pelerinen-Mantel für Mädchen von 5-7 Jahren. Rückansicht: Abb. 60; einzelner Aermel: Abb. 28. Schnitt: Nr. IX.

31. Blumenstickerei zum Kleidchen, Abb. 30.

32. Pelerinen-Mäntelchen für Kinder von 1-3 Jahren. Vorderansicht: Abb. 62. Schnitt: Nr. IV.

und am unteren Rande durch einen 6 cm breiten, mit Kreuznaht verzierten Saumstreifen abgeschlossen. Der obere Rand ist vorn in drei, je 7 cm breite Tollfalten zu ordnen; unter den Armen leicht ausgerundet und im Rücken eingereiht, wird er der Passe, Fig. 78-79, angefügt. Letztere bleibt glatt und erhält nur rings um

39. Kleider-Garnitur für ältere Damen. 40-41. Kapotte-Hut, Silberreiherstreif. 42. Hut mit Straußfedern für junge Mädchen.

in der vorderen wie hinteren Mitte. Die Beilage vom 1/7 95 enthält außerdem eine Fülle genauester points lace-Vorlagen. Hübsch sind Stickereien auf a cm breitem schwarzen Atlasband. Der weite Röckenvolants-Rock zeigt vorne 75 cm Weite, hinten ist zum Glocken aufgelegt. Reseden-Einlage, schmale Rüschen und übriger Garnitur wie von unserem Rock.

39-40. Kleid mit Passenträgern. Chanel. — Schnitt für den Kragen, Nr. XIII, verwdt. Für die Jackettaille: Beilage vom 1/8 95, Nr. I. — Die Zusammenstellung von Kleiderstoff und Seide mit dunkler changirter Sammetborde, sowie der Kragen aus weißem Repp, bestimmen die Vorlage zur eleganten Promenaden- oder Besuchs-Toilette. Für die vorn geschlossene Taille hat man nach dem angegebenen Schnitt die einfarbige Taille mit Berücksichtigung der 16 cm langen Schoßen aus Futter herzurichten und glatt mit Chenille zu besetzen. Hinten bleiben die Nähte vom Brustschluß verschwunden Mitte zum besseren Sitz vom Taillenschluß an als Schlitze offen; 4 cm breiter Sammetband bildet glatt und in 4 cm langen, über einander liegenden Schlaufen die seitlichen Garnitur. Die Schulterborden, wie Kragen gehörigen Manschetten erhalten auf ihren engen Stehpassepoil abwechselt Reseden-Einlagen. Den Kragen hat man nach Fig. 41-43 mit breitgelegtem Überfall mit Rosa-Einlage zu versehen und vorstehend glatt mit Band zu besetzen. Die weite Faltenrock besteht aus 4 cm langen abfallenden Bandschlaufen, die dem glatten Stehkragen eingelegt aufgesetzt sind. Breiter Glockenrock mit breitem Schwalbenter und Rosa-Einlage; am unteren Rande wiederholt sich in regelmäßigen Abständen die Schlaufen-Garnitur der Taille. Hut aus schwarzem Bastgeflecht mit gerafften Bändern; in der vorderen Mitte eine Schleife mit 12 cm breiten schwarzen Atlasband und eingelegt Tuft von Reseden. — Der elegante Schirm erscheint in 70 cm Weite und 70 cm Länge mit gold und gelb changirtem, kannelirten Seide mit schwarz gemischten Fantasiestreifen; beide Bahnen sind 3 cm breit aufgefaßt.

41, 3 u. 12. Jagd- und Cape für ältere Damen. — Schnitt: Nr. V. — Die alle Promenaden-Mode-Farben aber haben, so scheint besonders bei Schnitt- und Zusammenstellung von Seidenstoffen für Rock und die neuen Cape-Form mit Stehkragen und breiten Aufschlägen Seide für den Stoff, welche meistens mit dem Unterrock übereinstimmt. Eine sehr Taille führt man vielfach ganz neu Stoff bei Rocke und, oder fügt nur die ab- Seiden-Garnituren von Rocken. In der noch immer beliebte einfarbigen Taille. Den glatten Rock kann in Schnitt-Nummer, Fig. 12, Borden- und breite Seiden- besitzt — a und b — für 10 cm Höhe mit schöne Besitzer-Gewebe abgeschlossen, die Frontbahnen c und d werden hinten in ganzer Höhe mit der Einlage versehen. Der ca-

41. Kapotte-Hut mit Blumen.

42. Kinder-Hut.

Grenadin-Rüschen gerafft unter dem hellen Streif, abfallenden Seidenschleife der Bluse. Hut erfordert 1/8 br und Fig. 30 zu besorgende Futterlage, der sich abhebt, einer Seidenband gefangen werden kann; auch die Innenseite Rüsche mit Tüll oder Band 8 cm gerafften Herumbildung bei Seidenen Manschetten. — Schwarzer Bastbut mit hohem langen Kopf und Futterschmuck.

42-43. 4 u. 5. Kleid mit abfallenden Jäckchen. Hut mit Blumenschmuck. — Schnitt: Jacke Nr. II verwdt. für den Rock: Nr. XV der Ausl. Beilage; für die Jackettaille: Beilage vom 1/8 95, Nr. I; für den Hausrock: Beilage vom 1/8 95, Nr. VIII. — Diese gleichen Garnituren der weiß Rock beschränken langen Jacke gibt andere Beilage. Zu glatten schwarzen Glockenrock aus blauem-weißem Cheviotstoff mit glatter Bluse faßt die Rückenfalte bei Rücken ohne Jäckchen. Mit 4) erscheint das Jäckchen aus schwarzer Seide mit breitem Moiré-Ausgang um eine hohe Stehform Herumbildungen. Mit 5 verschwindet die Jacke bis auf Vorderteile, die mit Spitzen-Einsatz und Schwalbenter versehen sind. Der Rock ist glatt und hat vorne Stehfalte. Der Hut ist aus schwarzem Bastgeflecht mit Blumen-Einlage und Einfassung um den hinteren Rand; sein oberer Rand steht 10 cm Entfernt bei Jäckchen gestickter Überfall und Jacke befestigen. Rock der Gruppe 18 nach Fig. 19 aus bayerischem Stoff mit Blumen-Einlage herzurichten und den Rändern der Jacke von 4 bis 5 zu verbinden. 5 cm große Passementerie- oder Moiré-Knöpfe. Die vorn geschlossene Futterweste zeigt Matrosenartige Befestigung, der Rücken erhält nur an Taillenschluß Vorne Jäckchen. Die vorderen Blusenteile gieren in 1 cm breiten Abständen 1 cm breite, eingereihte schwarze Streifen. Kleines Besatz zieren die durch Gaze gefütterte Knöpfe. Hütchen aus Strohgeflecht und Satin, befetzen mit 10 cm breiten Schalfbogen. Ueber den Strohkragen fällt noch ein schmaler Mullvorhang, der gleichfalls gerafft mit Spitze besetzt ist.

44. Faltenmantel für Knaben von 7-9 Jahren. — Schnitt a. Rückenschnitt: Nr. III. — Für kleinere Knaben bietet die einfache Form mit langen Hose und Jackettärmel auch für den Herbst die Besorgnis. Weiter Vorlage und Schnittmuster Cheviotstoff ist mit Samtbändchen und braunen Hornknöpfen ausgeführt. Weiter Futterstoff für Mantel, Hose und Aermel liegt der vorgeschriebenen Zahlenzahl Bedeutung. Die langen Hälften mit ihrer Unterseite gegen die schräge Form. Unten Saumeinlage gibt dem Kleid. Nach Fig. 16 und 19 hat man die Hose aus Cheviot und Futter herzurichten. Diese nimmt den oberen Rand bei Mittels auf, der nach Fig. 17 und 18, Borg auf Passe befestigt, in Taillenform zu nähen ist, bis zum Taillenschluß mit aufschlagenen Seiten festgenäht, dessen die Falten nach unten hin aus. Der Schluß geschieht unter der mittleren Falte durch 5 cm breite Knopflochleiste. Kleine Knöpfe nehmen angeschlossener Knopflochleiste schließen auch den Aermel. Fig. 19,

38. Brautanzug mit Matrosen-Jacke. Rückenschnitt: Nr. II. Schnitt: Kap. Nr. V. Leibchen ohne Schleier: Fig. 40a. Faltenschleppe: Modelle-Schnitt nach vorgeschriebenem Maß.

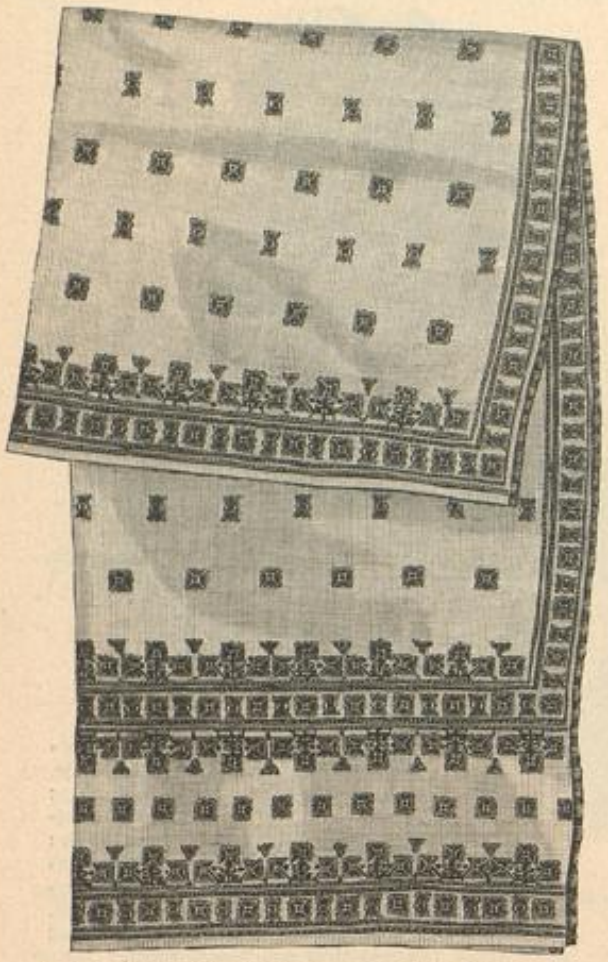
36. Kleid mit abfallendem Jäckchen für junge Mädchen. Rückenschnitt: Nr. II. Kragen: Schnitt: Jackettaille: Beilage v. 15. 95, Nr. I; Rock: Beilage vom 1/7 95, Nr. III. Modelle-Schnitt; 40 cm obere Rockweite.

39-40. Kleid mit Passenträgern. Chanel. Schnitt für den Kragen, Nr. XIII, verwdt. Für die Jackettaille: Beilage vom 1/8 95, Nr. I. — Die Zusammenstellung von Kleiderstoff und Seide mit dunkler changirter Sammetborde, sowie der Kragen aus weißem Repp, bestimmen die Vorlage zur eleganten Promenaden- oder Besuchs-Toilette. Für die vorn geschlossene Taille hat man nach dem angegebenen Schnitt die einfarbige Taille mit Berücksichtigung der 16 cm langen Schoßen aus Futter herzurichten und glatt mit Chenille zu besetzen. Hinten bleiben die Nähte vom Brustschluß verschwunden Mitte zum besseren Sitz vom Taillenschluß an als Schlitze offen; 4 cm breiter Sammetband bildet glatt und in 4 cm langen, über einander liegenden Schlaufen die seitlichen Garnitur. Die Schulterborden, wie Kragen gehörigen Manschetten erhalten auf ihren engen Stehpassepoil abwechselt Reseden-Einlagen. Den Kragen hat man nach Fig. 41-43 mit breitgelegtem Überfall mit Rosa-Einlage zu versehen und vorstehend glatt mit Band zu besetzen. Die weite Faltenrock besteht aus 4 cm langen abfallenden Bandschlaufen, die dem glatten Stehkragen eingelegt aufgesetzt sind. Breiter Glockenrock mit breitem Schwalbenter und Rosa-Einlage; am unteren Rande wiederholt sich in regelmäßigen Abständen die Schlaufen-Garnitur der Taille. Hut aus schwarzem Bastgeflecht mit gerafften Bändern; in der vorderen Mitte eine Schleife mit 12 cm breiten schwarzen Atlasband und eingelegt Tuft von Reseden. — Der elegante Schirm erscheint in 70 cm Weite und 70 cm Länge mit gold und gelb changirtem, kannelirten Seide mit schwarz gemischten Fantasiestreifen; beide Bahnen sind 3 cm breit aufgefaßt.

41. Kragen mit Cape für ältere Damen. Rückenschnitt zum Cape: Nr. IV. Vorderschnitt zum Cape: Nr. I. Schnitt: Nr. V. Modell-Schnitt: Fig. 12.

42-43. Kleid mit abfallendem Jäckchen. Hut mit Blumenschmuck. Rückenschnitt zum Jacke: Nr. I, ohne Ausschn. der Jacke: Nr. II. Schnitt: Jacke: Nr. II; ärmeln für den Rock: Nr. XV der Ausl. Beilage.

44. Faltenmantel für Knaben von 7-9 Jahren. Schnitt und Rückenschnitt: Nr. III.



47. Bettdecke oder Vorhang. Slavische Stickerei. Naturgroße Stickerei: Abb. 48; einzelne Blüthe: Abb. 56; Ausführung des Börtchens: Abb. 57. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 92.

dessen vorderer Rand sich durch abgesteppte Falten zu einer Manschette gestaltet. Fig. 21 gilt dem, aus doppeltem Stoff und Leinen-Einlage herzustellenden Kragen; 6 cm lange, 1 cm breite Stoffspangen, je auf den Seitennähten und 10 cm vom vorderen Rande entfernt aufgesetzt, halten den 4 cm breiten Gürtel aus Stoff oder Leder. Schottisches Mützchen.

45. Capote-Hut mit Blumen. — Verschieden nüancirte Sammet-Rosetten, die mit der Farbe des Kleides harmoniren, schmücken die kleine flache Capote aus bräunlichem Phantasie-Geflecht. Ein Halbkranz farbiger Blüthen mit bräunlichen Blättern und Gräsern legt sich von der vorderen Mitte nach hinten über den Rand des Hutes. Sammet-Bindebänder in der Farbe einer Rosette.

46. Runder Hut. — Der jugendliche Hut aus feinem schwarzen Strohgeflecht mit breitem flachen Kopf zeigt vorn eine 12 cm breite, hinten eine schmale aufwärts gebogene Krempe; um dieselbe legt sich ein Kranz rother Malven, die vorn leicht über den Rand der Krempe fallen. Seitlich der hinteren Mitte hochstehendes Spitzen-Arrangement.

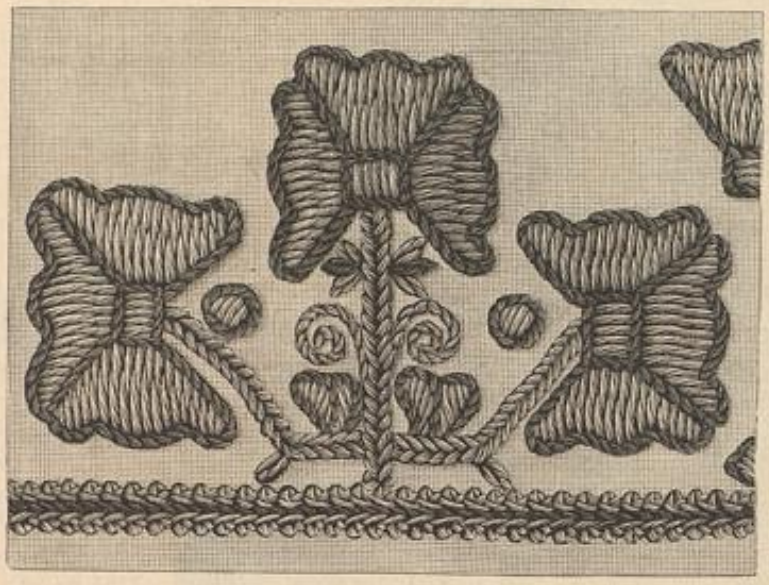
47-48 u. 56-57. Bettdecke oder Vorhang. Slavische Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 92. — Auf kräftigem Hausleinen in Roth und Blau gearbeitet, erscheint unsere Vorlage mit den charakteristischen Bäumchen- und Rosetten-Formen der slavischen Stickereien geschmückt. Die Decke ist für ein größeres Kinderbett bestimmt und mißt 196 cm Länge zu 142 cm Breite, kann aber in jeder Größe hergestellt, sowie zu einem Vorhang oder einer Tischdecke eingerichtet werden. An den Schmalseiten schließt die Decke mit einem Hohlsaum ab, während in den Saum der Langseiten eine kurze Schlingen-Franze eingenäht ist. Abb. 48 bietet eine Bäumchen-Figur mit dem darunter befindlichen schmalen Zackenrande; Abb. 57 zeigt das breitere Ränd chen einzeln; die Rosetten und sanduhrförmigen Figuren der Borte zeichnet Fig. 92 vor. Bäumchen und Borte stickt man nach Vorzeichnung mit rothem Garn in Kreuznaht und umrandet sie mit blauem Garn im Stielstich; die Rändchen sind nach abgezählten Fäden zu arbeiten, wobei stets ein kurzer mit einem langen Kreuznaht-Stich abwechselt, wie es Abb. 57 in bedeutender Vergrößerung darstellt. An dem breiteren Rändchen fügt sich unten eine blaue Zackenreihe an; an dem schmalen trennen blaue Stielstiche die beiden rothen Kreuznaht-Reihen. Zur Herstellung der Schlingen-Franze bedarf man eines runden Stäbchens in der Stärke eines Bleistiftes. Man legt dasselbe an die Kante des Saumes, sticht durch das Leinen von unten nach oben, führt den Faden um den Stab, sticht wieder durch den Stoff und wiederholt dies, den Faden fest anziehend, vierzehn Mal mit einem rothen, dann ebenso oft mit einem blauen Faden. Ist das Ende des Stabes erreicht, so sind die Schlingen zu befestigen, und zwar die rothen mit blauen Stichen und umgekehrt. Man greift stets über zwei Schlingenfäden, bis alle auf dem Stabe befindlichen Schlingen gesichert sind, schiebt sie dann von demselben hinunter, bis auf eine Gruppe, die den Halt für die sich von neuem anschließenden Schlingen bildet. Zur Vertheilung des Musters ist hinzuzufügen, daß an dem einen Ende der Decke auf Borte und Bäumchen-Figuren nach einem $3^1/_2$ cm großen Zwischenraum eine Reihe Rosetten, in $2^1/_2$ cm Entfernung von einander, folgt, und $3^1/_2$ cm von diesen entfernt sich die Bäumchen-Figuren, Fuß an Fuß durch die Borte verbunden, wiederholen. Der Plein zeigt die beiden Figuren der Borte in versetzten, 6 cm von einander entfernten Reihen und in je 7 cm Zwischenraum von einander.

49. Zug-Gardine mit Kreuzstich-Stickerei. — Den vielen Kreuzstich-Mustern — wir erinnern an unsere in Mappen gesammelten Vorlagen — bietet die Zug-Gardine eine willkommene Verwendung. Der Vorhang besteht, wie ersichtlich, aus einzelnen Theilen von der Länge nach mit Durchbruch- und schmalen Farbenstreifen gewebtem Congreß-Stoff, der für unsere Vorlage in 92 cm Breite, quer genommen wurde; als unterer Abschluß dient eine in 32 cm Breite durchschnittene Stoffbahn; gehäkelter Einsatz verbindet die verschiedenen Theile. Mit rothem Twist in Kreuzstich je über vier Fäden im Quadrat sind die Bäumchen-Figuren gestickt, die, wie ersichtlich, je von einer geraden Kreuzstich-Reihe ausgehen; die größten Bäumchen, je 49 Stich hoch, wechseln mit 35 Stich hohen Figuren. Die übrigen drei verschiedenen Bäumchen-Muster zählen 24, 26 und 27 Stich Höhe. Am oberen Rand des Modell-Vorhanges gehen von einer 13 Stich breiten Borte 10-12 Stich hohe Bäumchen aus. 15 cm breit ist die geknüpfte Abschluß-Franze. Die Längsränder des Vorhanges schließt ein 2 cm breites geklöppeltes Spitzchen ab.

50-52. Vorlage für Chaiselongue- oder Schlafdecken. Stickerei mit Cigarrenbändchen. — Den eifrigen Sammlerinnen von Cigarrenbändchen bietet sich in der Decke eine besonders reizvolle Vorlage, die auch zur Ausstattung einer Kameelhaar-Decke dienen kann. Der pfauenblaue lockere Wollplüsch des Modells giebt in Farbe und Stoff prächtigen Hintergrund für die aus gelben und orangefarbenen Bändchen in feiner Schattirung gestalteten Chrysanthemum-Blumen und -Knospen, die in natürlicher Größe als größere und kleinere Zweige leicht über die Fläche verstreut erscheinen. Die Bändchen werden wie Stickfaden mittelst einer Stopf- oder Tapisserie-Nadel verarbeitet. Stets von dem Mittelpunkte der Blume führt man die einzelnen Stiche aus, indem man das Band leicht um sich selbst dreht. Die beiden naturgroßen Blumen, Abb. 50-51, zeigen deutlich, wie die Stiche sich in der Mitte zusammendrängen und über einander treten. Langgestreckter Stielstich und Plattstich dienen für Stiele und Blätter; zu den Blättern verwendet man kräftige Wolle in moosgrüner Schattirung.

53 u. 58. Nähtisch-Decke mit Blumenstickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 40. — Die Ausführung der originellen Stickerei unserer 52 cm breiten Decke aus hellem, altblauen Woll-Canevas oder Loden veranschaulicht Abb. 58 naturgroß mit einem Blumenstück; die ergänzende Vorzeichnung giebt Fig. 40 der Beilage. Wie aus der ganzen Ansicht, Abb. 53, ersichtlich, unterbricht das Blumen-Arrangement eine fast $1^1/_2$ cm breite Borte, die altgoldfarben zwischen den bunten Blumen schimmert. Man stickt im Rahmen mit der schon

49. Zug-Gardine mit Kreuzstich-Stickerei.



48. Slavische Stickerei zur Bettdecke, Abb. 47. Siehe auch die Abb. 56-57.

früher von uns erwähnten Tussah-Seide, die auch durch zweitheilige Filoselle-Seide oder feine nordische Wolle ersetzt werden darf. Von den Contouren ausgehende Einzelstiche in verschiedener Länge bilden Blätter und Blumen, nur selten markirt an letzteren Plattstich ein umgebogenes Blatt; den Kelch ergeben von einer Mittelmusche strahlenförmig ausgehende Stiche, die je ein Knötchen abschließt. Mit gelbseidenen Ueberfang-Stichen aufgenähter japanischer Goldfaden dient für sämmtliche Contouren, auch die der schlanken Stiele; er wird hier und dort einmal innen von einer Stielstichlinie begleitet, um einzelne Blätter kräftiger hervorzuheben. Die Anemonen-Blüthen sind in ihren natürlichen Farben rosa und rothlila abschattirt, auch eine eingestreute, gelblich-weiße Blüthe wirkt sehr hübsch; die gelben strahlenförmigen Kelchstiche gehen von einer grünen Musche aus. Die Blätter werden in zwei bis drei Schattirungen Olivgrün ausgeführt. Leichter Wollstoff oder Seide füttert die Decke, deren Länge die Größe des Tisches bestimmt; den äußeren Abschluß übernimmt eine altgoldfarbene Borte oder eine schmale Plüsch-Einfassung.

54-55. Handtuch oder Stuhldecke mit Blumenstickerei. — Muster-Vorzeichnung: Siehe Bezugsquellen. — Die Mode, kaum weniger Herrscherin im Gebiet der Handarbeiten, wie in der Toilette, neigt sich von den strengen Linien der Renaissance mehr und mehr den naturalistischen Blumen-Motiven zu, die organisch aus dem Boden wachsend erscheinen. Eine Meisterin im Entwerfen und Ausführen derartiger Blumenstickereien — Fräulein Lucy du Bois-Reymond — hat das schöne Deckchen geschaffen, das die Narzissen mit wunderbarer Treue wiedergiebt. Abb. 55 zeigt naturgroß eine Blüthe in

50. Ausführung einer Blüthe zur Decke, Abb. 52.

51. Große Blüthe. Stickerei mit Cigarrenbändchen zur Decke, Abb. 52.

der äußerst einfachen Technik. Eine geschickte Hand wird das Muster, an der Hand des naturgroßen Zweiges, Abb. 55, unschwer nach der kleinen Ansicht entwerfen können; doch wir erinnern an die Bezugsquelle für bequem übertragbare vollständige Muster (siehe Bezugsquellen). Auf wasserblauem Leinen bilden Auflagen aus feinem weißen Leinen die Blüthen; starke weiße Cordonnet-Seide mit feinen Ueberfang-Stichen befestigt, umrandet dieselben. Der Kelch, mit röthlicher Seide contourirt, ist innen mit Knötchen aus gelber Seide gefüllt und mit etwas Gold ausgemalt. Grünliche Baumwolle füllt in dicht an einander gereihten Stielstichen die Stiele, grauweiße, mit Seide aufgenähte Baum-

53. **Nähtisch-Decke mit Blumenstickerei.** Naturgroße Stickerei: Abb. 58. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 40.

wolle dient hier für die Umrandung. Unsere Vorlage mißt 45 cm Breite zu 65 cm Länge. Die Hauptverzierung ist 10 cm über dem einen Randsaum angebracht; den Raum dazwischen füllen Börtchen aus losen Stichen in den Farben der Stickerei, auch ist hier ein sinniger Spruch am Platze. Auch die Seitenränder und der entgegengesetzte Querrand sind mit leichten Stichen zu befestigen. Eine 6 cm breite, bunt ausgenähte Klöppelspitze schließt die Querränder ab.

59. Kleid mit Passe für Mädchen von 5-7 Jahren. — Die hübsche Vorlage setzt sich aus rothem Wollstoff für Passe und Glockenärmel und aus dunkelblauem Cheviot für Bluse und Rock zusammen. Auf der geschweiften Passe und dem schmalen Stehkragen ist die Verzierung mit dunkelblauer Soutache ausgeführt. Breitrandiger Florentiner Strohhut mit crèmefarbener Schleifen-Garnitur und zwei hochstehenden weißen Flügeln in der vorderen Mitte.

60 u. 28-29. Pelerinen-Mantel für Mädchen von 5-7 Jahren. — Schnitt: Nr. IX. — Hochroth, den Kleinen stets kleidsam, ist auch die Farbe des vorliegenden leichten Tuch-Mäntelchens, das rothe Stoffrüschen und schwarze Wolltresse zierlich ausstatten. Nach Abb. 29 vermittelt eine Bandschleife den vorderen Schluß. Vorder- und Rückentheile sind nach Fig. 53-54 herzustellen; die feine runde Linie gilt dem Ansatz der Pelerine. Ueber leichter Leinen-Einlage füttert schwarzer Satin die vorderen Ränder, welche Knopflöcher und schwarze Lasting-Knöpfe aufnehmen. Der Aermel, Fig. 55, kann nach Abb. 28 für sich fertig gestellt und dem ebenfalls durch Schrägstreifen gesicherten Armloch entweder eingeheftet oder in bekannter Weise an Bändern befestigt werden, um ihn beliebig weglassen oder tragen zu können. Für die Pelerine hat man die beiden Hälften nach Fig. 57 zu schneiden, durch Naht zu verbinden und in $^3/_4$ cm breiten Abständen mit 1 cm und 3 cm breiter Tresse zu besetzen. Den Ansatz der Pelerine, wie des Stehkragens, Fig. 56, decken 5 cm breite Rüschen mit ausgeschlagenen Rändern. Gebundene Schleife aus 50 cm langem, $5^1/_2$ cm breitem rothen Atlasband.

56. **Ausführung der slavischen Stickerei, Abb. 48; zur Bettdecke, Abb. 47.**

57. **Ausführung des Börtchens zur Decke, Abb. 49.**

61. Anzug mit Kittel für Knaben von 4-6 Jahren. — Verwdb. Schnitt für den Aermel: Nr. III der heut. Beilage. — Den weißen Cheviot der Vorlage, den beliebig anderer Stoff ersetzen kann, schmückt blaue Kreuzstich-Stickerei. An dem einer Shirting-Untertaille aufgeknöpften Latz erscheint dieselbe auf 8 cm breiten Stoffstreifen ausgeführt und der Länge nach aufgesteppt; der Matrosenkragen, von 16 cm mittlerer Breite, erhält zunächst die Stickerei, wird dann mit Leinen-Einlage und Satin gefüttert und den 8 cm breiten Revers, welche im Zusammenhang mit den Vordertheilen des Kittels geschnitten werden, verbunden.

62 u. 32. Pelerinen-Mantel für Kinder von 1-3 Jahren. — Schnitt: Nr. IV. — Aus weißem Kaschmir mit Börtchenbesatz besteht das zierliche Mäntelchen, dessen Form — Taille, Rocktheil und Pelerine — Abb. 62 deutlich erkennen läßt. Die Rückansicht, Abb. 32, zeigt dasselbe Modell mit 10 cm breiter Stickerei-Ausstattung. Nach Fig. 23 u. 24 sind Vorder- und Rückentheile der vorn zu knöpfenden Taille herzurichten; die Ränder werden durch Stoffstreifen gesichert. Auf dem Aermel, Fig. 25, bezeichnet die feine Linie den Ansatz der geraden Manschette. Der 30 cm lange, 156 cm weite gerade Rocktheil wird durch Einreihen der Weite der Taille angepaßt und verstürzt aufgesetzt. Die Garnitur entspricht der der Pelerine, welche nach Fig. 26 zunächst die Abnäher erhält, ehe man den Außenrand garnirt; sowohl für den Ansatz der Stickerei als für den Besatz mit Börtchen ist ein Schrägstreifen unterzusetzen. Taille und Pelerine verbindendes Hals-Bündchen aus $2^1/_2$ cm breitem Schrägstreifen.

63. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren. — Schnitt: Nr. XIV. — Auch für die herannahenden Herbsttage trennt man sich

52. **Vorlage für Chaiselongue- oder Schlafdecken. Stickerei mit Cigarrenbändchen.** Naturgroße Blüthen: Abb. 50-51.

55. **Narzissen-Zweig zum Handtuch, Abb. 54.**

nicht von den kleidsamen weißen Kragen, welche auch ein Kleid aus Wollkrepp oder selbst festerem Wollstoff wirksam ausstatten. Statt des sommerlichen Piqué tritt allenfalls Kaschmir oder Serge ein; die Rand-Garnitur bildet Spachtel-Guipure, wirksam auch eine Häkel- oder Frivolitäten-Arbeit. Die glatte, in der hinteren Mitte geknöpfte Futtertaille bekleidet der Oberstoff als Passe und Blusentheile. Der halblange Puffärmel verlangt einen 39 cm langen, 64 cm weiten

54. **Handtuch oder Stuhldecke mit Blumenstickerei.** Naturgroße Stickerei: Abb. 55.

Stofftheil, welcher am unteren Rande eingereiht in das, dem Kragen entsprechend mit Spitze überlegte Bündchen tritt. Der 218 cm weite Rock, über 12 cm hoher Gaze-Einlage mit Satin gefüttert, schließt sich in Falten gereiht der Taille an; den Ansatz deckt der Faltengürtel aus 15 cm breitem Schrägstreifen. Der Kragen, Fig. 84, ist beliebig dem Halsbündchen anzunähen oder einzeln fertigzustellen. Band-Rosetten oder Schleifen.

64-65. Kleid für junge Mädchen. Hut mit Rosetten-Schmuck. — Schnitt: Epaulette: Nr. XVI. — Das Modellkleid bietet eine hübsche Vorlage für die in Baumwolle und Wolle stets vorräthigen Stoffe mit angewebten Borten; wo diese fehlen, lassen sie sich durch aufgesteppte Band ersetzen. Der fußfreie Glockenrock wird über 50 cm hoher Gaze-Einlage mit Satin gefüttert, oben leicht eingereiht und 3 cm vom unteren Rande mit den, am Modellkleide 6 cm breiten Borten besetzt. Nachdem man für die Taille zunächst die Vordertheile aus Oberstoff, mit Berücksichtigung der 7 cm breiten seitlichen Tollfalten zugeschnitten, erhalten dieselben den Besatz 14 cm vom oberen Rande in ersichtlicher Weise zweimal aufgesteppt; die mittlere Falte wird für sich aufgesetzt und deckt den Knopfschluß in der vorderen Mitte. Im Rücken wiederholt sich die gleiche Anordnung. Stehkragen und Gürtel mit Borte überlegt, ersterer mit vorderem, letzterer mit seitlichem Schluß durch Haken und Oesen. Dem einfachen Keulenärmel mit glatter Grundform werden die nach der Schnitt-Methode, Fig. 88, aus doppeltem Oberstoff mit Gaze-Einlage auszuführenden Epaulettes verstürzt aufgesetzt. — Dunkelblauer Strohhut mit 10 cm breiter, hinten mit Rosetten aufgenommener Krempe. Vorn je eine weiße und blaue plissirt Krepp-Rosette, hinten Bandschleifen.

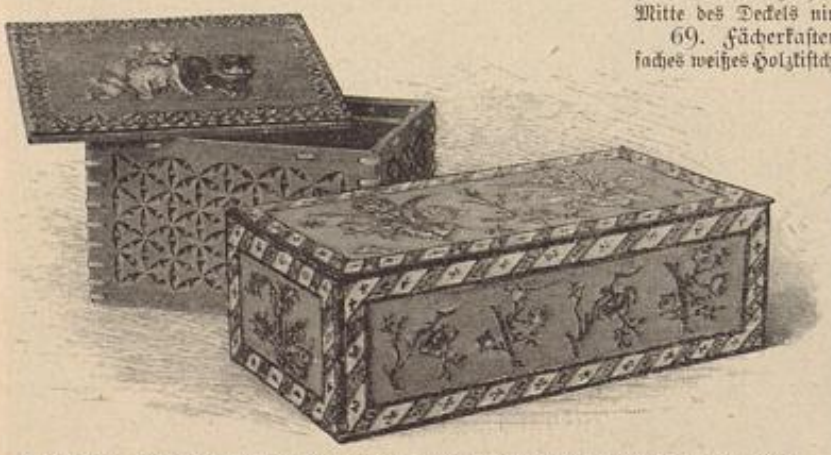
66-67. Kleid mit Revers-Kragen und Chemiset. — Schnitt und Rückansicht: Revers-Kragen und Passe: Nr. VI; verwdb. für den Rock: Beilage vom 1/5 95, Nr. I. — Hochrother mit

58. **Blumenstickerei zur Nähtisch-Decke, Abb. 53.** Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 40.

schwarzen und weißen Blumen gemusterter Woll-Musselin ist der Stoff unserer noch sommerlichen, durch ein Mull-Chemiset und Guipure-Spitzen ausgestatteten Vorlage. Das Chemiset aus einfarbig abstechendem Stoff wird auf einem glatten Laztheil von 24 cm oberer zu 15 cm unterer Breite geordnet und der glatten, in der vorderen Mitte schließenden Grundform der Taille aufgesetzt. An der Vorlage ist hierfür ein 40 cm breiter, entsprechend langer Mullstreifen in schmale Fältchen abgenäht; oben 10 cm breit mit écru Guipure-Spitze überlegt, schließt sich derselbe dem ebenfalls mit Spitze bedeckten Stehkragen an, rechts der Taille fest aufgenäht, links seitlich im Zusammenhange mit dem Kragen schließend. Fig. 33 gilt einer unter dem Kragen nicht sichtbar werdenden Passe, der sich die leicht eingereihten Blusentheile anfügen; Rücken- und Seitentheile werden im Zusammenhang glatt mit Oberstoff überzogen. Nach Fig. 34 wird der Revers-Kragen aus doppeltem Oberstoff mit leichter Futtereinlage hergestellt; 3 cm vom Rande erscheint ein $2^1/_2$ cm breiter Spitzen-Einsatz aufgesetzt. Der innere Rand des Kragens ist den lose hängenden Blusenrändern gegenzusteppen und am Halsausschnitt dem Stehkragen anzuheften. Bei weichem Stoff erfordert der einfache Keulenärmel durchgehendes Futter, bedarf aber keines eigentlichen Futterärmels. 8 cm breites schwarzes Band für den seitlich mit Schleife gebundenen Gürtel. Garniturloser Rock mit 10 cm breitem Saum. Der große Florentiner Strohhut erscheint als „Marie Luise" gestaltet (siehe Abb. 8 der Nr. vom 1/7 95), mit einer Schleifen-Garnitur aus 10 cm breitem gelben Atlasband.

68. Kasten. Kerbschnitt auf Linoleum. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 37-37a. — Der rosettenartige Plein läßt sich auf Grund des Musters, Fig. 37, nach Gefallen fortführen und das Kästchen sich daher in jeder beliebigen Größe herstellen, doch ist darauf zu achten, daß die Musterung an beiden Seiten gleichmäßig abschließt, damit auch der Bogenrand oben und unten regelmäßig wird. In dem weichen Linoleum läßt sich der Kerbschnitt sehr gut ausführen; die Schnittflächen, die heller wirken als der Grund, heben sich klar von diesem ab. An unserem Modell sind die vollendeten Linoleum-Platten einem einfachen Carton-Kasten aufgeleimt, außerdem den Seiten wie am oberen Rande entlang noch mit schmalen Lederriemen durch vorgebohrte Löcher verschnürt; anstatt der Lederstreifchen kann man schmales, in der Farbe passendes Band wählen. Für die Randverzierung des losen, übergreifenden Deckels zeichnet Fig. 37a das Muster mit Ecke vor. Die Mitte des Deckels nimmt ein gemaltes Bildchen ein.

69. Fächerkasten. Ausgemalter Holzbrand. — Ein einfaches weißes Holzkistchen hat der Platina-Stift nach Vorlagen unseres Extra-Blattes Nr. 32 zu einem hübschen Fächerkasten umgewandelt. Den Rand der Wände kann man weiß lassen und durch Schraffiren mit dem Brennstift die Streifen hervorbringen, oder man malt diese in zwei hellen Farbentönen nach dem Brennen. Die Mitte der vier Wandflächen, wie des Deckels ist in etwas dunklerem Tone zu halten; damit sich aber Laubwerk und Blumen gut davon abheben, brennt man zunächst die einzelnen Sträuße und malt dann den Grund aus, wobei man die Farbe etwas heller nimmt. Zum Malen wählt man Aquarell- oder Oelfarben. Die Blumen sind in der natürlichen Farbe gehalten, dazu Stiele und Ranken nur gebrannt. Innen bekleidet man Kasten und Deckel, die Charniere mit einander verbinden, mit Brocat-Papier oder Stoff.



68. Kasten. Kerbschnitt auf Linoleum. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 37-37a.
69. Fächerkasten. Ausgemalter Holzbrand.

Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 41, 3 u. 12. Anzug mit Cape für ältere Damen. — Als sehr praktisch, besonders für die Reise, erweist sich unter seidener Bluse eine Futtertaille aus Tricotstoff. Diese wird sorgfältig ausgearbeitet und mit einigen Fischbeinstangen versehen, sodaß man das Corset entbehren kann; den Oberstoff hat man dann nur in den Hauptnähten mit der Futtertaille zu verbinden. Für die Ausführung einer festen Taille aus dem Stoff des Rockes oder mit gleichen Aermeln zu abstechenden Taillentheilen bieten Abb. 40 in der Nr. vom 1/6 95 und Abb. 38-39 in der Nr. vom 1/7 95, endlich Abb. 60-61 in der Nr. vom 1/8 95 passende Vorlagen. — Als spätere Herbst-Toilette empfiehlt es sich, den Anzug in Cheviot oder Tuch zu übertragen. Die kleidsame charakteristische Form des Cape läßt sich aber auch mit Glück für einen selbständigen Umhang verwerthen und wirkt dann in Sammet besonders elegant.

59. Kleid mit Passe für Mädchen von 5-7 Jahren.
60. Pelerinen-Mantel für Mädchen von 5-7 Jahren. Vorderansicht: Abb. 29. Einzelner Aermel: Abb. 28. Schnitt: Nr. IX.
61. Anzug mit Kittel für Knaben von 4-6 Jahren. Verwdb. Schnitt für den Aermel: Nr. III der heut. Beilage.
62. Pelerinen-Mantel für Kinder v. 1-3 Jahren. Rückansicht: Abb. 32. Schnitt: Nr. IV.
63. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren. Schnitt zum Kragen: Nr. XIV.
64-65. Kleid für junge Mädchen. Hut mit Rosetten-Schmuck. Schnitt zur Epaulette: Nr. XVI.
66-67. Kleid mit Revers-Kragen und Chemiset. Schnitt und Rückansicht: Reverskragen und Passe: Nr. VI; verwdb. für den Rock: Beilage vom 1/5 95, Nr. X.

Briefmappe.

Mehrjährige Abonnenten-Familie in Wien. — Die Antwort auf Ihre freundliche Zuschrift finden Sie in unserem heutigen Bericht: „Neue Moden".

J. B., Tölz. — Die reizvolle Bluse auf dem Umschlag der „Illustr. Frauen-Zeitung" vom 1/8 95 können Sie nur durch die Firma Herrmann Laski, W, Leipzigerstr. 84, beziehen, da dieselbe unter Musterschutz Nr. 40581 steht.

Hüte und Putz.

Große Hutschleife. — Angewendet zum Hute, Abb. 10. — Die Herbsthüte aus Tüll, Filz oder Chenille bedenkt die Mode mit mächtigen Schleifen, die häufig noch mit Flügeln bereichert werden. Ein solche Schleife — meist aus geschnittener Seide arrangirt — muß den Eindruck machen, als wäre sie ganz einfach gebunden. Unsere Vorlage aus 20 cm breiten Streifen von Changeant-Taffet geordnet, mißt in ihrer weitesten Ausdehnung der Quere nach etwa 45 cm und erscheint aus sechs Schlupfen und zwei Enden zusammengesetzt. Einem 6 cm großen Stück Gaze werden nach der einen Seite zwei je 15 cm lange Schlupfen ganz eng gefaltet aufgenäht, während entgegengesetzt zwei Schlupfen von 14 cm und von 11 cm Länge und ein von 18 zu 9 cm abge-

schrägtes Ende über einander zu befestigen sind. Aus einem 120 cm langen Stoffstreifen hat man noch zwei Schlupfen und ein Ende zu ordnen; das überstehende Stück wird fest gefaltet und als Knoten erst nach oben genommen, dann hinter der linken Schleife herum wieder nach vorn geholt und schließlich unter der ersten Verschlingung durch nach hinten befestigt. Diese fertige Schleife ist Stern auf Stern in der Mitte des Gaze-Streifens aufzunähen.

70. Erste Ausführung zur Schleife. Abb. 72.

71. Zweite Ausführung zur Schleife. Abb. 72.

72. Große Hutschleife. Angewendet zum Hute, Abb. 10. Ausführungen: Abb. 70—71.

Bezugsquellen.

Seidenstoffe: J. A. Heese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cords, W, Leipzigerstr. 36; Michels u. Co., SW, Leipzigerstr. 43; van Elten u. Keussen, Krefeld; G. Henneberg und A. Grieder u. Co., Zürich; Albert Krohne, Dresden, Altmarkt 2b; Jungmann u. Neffe, Wien I, Albrechtsplatz 3.

Stoffe: J. A. Heese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cords, W, Leipzigerstraße 36; Jungmann u. Neffe, Wien I, Albrechtsplatz 3.

Kostüme: J. A. Heese, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 7); J. Landauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 13, 38); A. Rosenthal, Confections-Bazar, W, Jägerstr. 29-31 (Abb 42); Strauß-Alfermann, W, Unter den Linden 13 (Abb. 5, 6); B. Capteina, W, Friedrichstr. 192-193 (Abb. 15, 37).

Mäntel, Umhänge: A. Rosenthal, Confections-Bazar, W, Jägerstr. 29-31 (Abb. 9, 11); A. Falk, W, Jägerstr. 23; F. Schröder, C, Jerusalemerstr. 29.

Hüte: Geschw. Jonin, W, Potsdamerstr. 21 (Abb. 5, 6, 7); P. Leuchtmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 10, 59); E. Hartleib, W, Markgrafenstr. 32 (Abb. 38, 41, 42, 65); E. Kirchhoff, W, Jägerstr. 23 (Abb. 27).

Schirme: A. Falk, W, Jägerstr. 23 (Abb. 38); J. A. Heese, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 6).

Shawls: F. Schröder, C, Jerusalemerstr. 29 (Abb. 40).

Brautfrisur: A. Rosenfeld, NW, Schadowstr. 2 (Abb. 37).

Kindergarderobe: E. Bette, Bad u. Lachmann, SW, Leipzigerstr. 31/32 (Abb. 23, 25, 61, 63, 67); Baby-Bazar, W, Werderscher Markt 9 (Abb. 32, 62).

Spitzen, Bänder, Schleier 2c.: M. Levin, C, Hausvoigteiplatz 1; J. Michaelis, W, Potsdamerstr. 43.

Brautkranz und -Garnitur: A. Thiel, SW, Leipzigerstr. 46.

Handarbeiten: A. Müller, W, Kronenstr. 17 (Abb. 47-49); Lette-Verein, SW, Königgrätzerstr. 90 (Abb. 53, 58); Frl. L. Heegewaldt, Potsdam, Mangerstr. 25 (Abb. 50-52).

Linoleum und Holzwaren zum Schnitzen und Brennen: Frau Clara Roth, W, Lützowstr. 84a (Abb. 68-69).

Holzschnitzereien: Frau J. Malm, Stockholm u. Hamburg, Dammthorwall 145 (Abb. 7, 8).

Muster-Vorzeichnungen: H. Vogt, SW, Gneisenaustr. 89.

Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Frl. H. Storbeck, SW, Wilhelmstr. 139.

Gratis-Normal-Schnittmuster

nach jeder beliebigen Darstellung unserer Zeitung gegen Einsendung von 30 Pf. (18 Kr.) in Briefmarken — für Porto und Spesen.

Normal-Schnitt I hat 48 cm Oberweite zu 31 cm Unterweite — ein Maß, das am besten den verschiedensten Ansprüchen genügt. Normal-Schnitt II tritt ein, wo ein Gewandstück seiner ganzen Form nach volleren Gestalten entspricht, u. wird dann besonders unter der betreffenden Abbildung angekündigt.

Irgend welche Maßangaben können bei diesen Gratis-Schnitten nicht berücksichtigt werden.

Schnitte nach Maß

unterliegen besonderen Preis-Bedingungen, über die der auf Verlangen gratis versendete Prospect unseres Schnittmuster-Ateliers Auskunft giebt.

Schriftliche Bestellungen sind zu richten an das „Schnittmuster-Atelier der Modenwelt", Berlin W, Potsdamerstr. 38.

Abonnements auf diese zweimal monatlich erscheinende Zeitung für

— September —

Kleine Ausgabe 85 Pfg. | **Große Ausgabe Mk. 1,45.**

Henneberg-Seide

Nur ächt, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen

schwarz, weiß und **farbig** von **60 Pfg.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.).

Seiden-Damaste	von Mk. 1.85—18.65		Seiden-Grenadines	von Mk. 1.35—11.65	
Seiden-Bastkleider per Robe	„ 13.80—68.50		Seiden-Bengalines	„ 1.95— 9.80	
Seiden-Foulards	„ 95 Pfge.— 5.85		Seiden-Surahs	„ 1.35— 6.30	per
Seiden-Masken-Atlas	„ 60 „ — 3.15		Seiden-Faille française	„ 2.45— 9.85	
Seiden-Merveilleux	„ 75 „ — 9.65		Seiden-Crêpe de Chine	„ 2.35—10.90	Meter
Seiden-Ballstoffe	„ 60 „ —18.65		Seiden-Foulards japan.	„ 1.45— 5.85	

Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene **Steppdecken** und **Fahnenstoffe** 2c. 2c. **porto- u. steuerfrei ins Haus.** — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant).

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammte, Plüsche u. Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Wer Betten anschaffen will,
verwende unbedingt
Patent-Matratzen
von
Westphal & Reinhold

Berlin Fabrik NW Stromstr. 47. Magazin W. Leipzigerstr. 90.
Anerkannt die besten und billigsten im Gebrauch!
90% Ersparniss gegen Sprungfeder-Matratzen.
Preisbuch über Holz-, Eisen- und Englische Bettstellen gratis.
Wo keine Niederlagen, direkter Versand ab Berlin.

Paris 1889. Gent 1889. **Preisgekrönt** Brüssel 1891. Wien 1891.
1893 London, Magdeburg, Chicago 1893.
P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver".
Proben gratis gegen Porto. Auskunft unentgeltlich.
In Schachteln a M. 2.50 und M. 1.50.
Berlin SW., Friedrichstr. 220. **P. F. W. Barella,** Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich.
Für Österreich in Schacht. fl. 1.60. Wien III., „Apoth. z. heil. Carl".

Saccharin, 500 mal so süss wie Zucker,

der Saccharinfabrik

Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen an der Elbe,

ist anerkannt das **einzige reine** Saccharin des Handels.

Nur unsere Fabrikate erhielten auf sämmtlichen Ausstellungen die höchsten Preise. Nur unsere Fabrikate wurden wissenschaftlich auf ihre Unschädlichkeit geprüft. Nur unsere eingetragene Schutzmarke und Firma bieten für Reinheit und Echtheit Garantie. Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen. Man verlange Muster, Gutachten, Analysen, Gebrauchsanweisungen und Preislisten.

Lindener * * Sammet

für Costumes, **weltberühmtes** *Fabrikat,* empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
J. G. v. d. Linde,
Königl. Hoflieferant.
Hannover.
Muster postfrei.

Für Hausfrauen!

Annahme alter Wollsachen
aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentuchen, Buckskins, Strickwolle, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch
R. Eichmann, Ballenstedt a/Harz.
Leistungsfähigste Firma.
Muster umgehend franco.

Aufklärung!

Von vielen Seiten werden jetzt Metall-Putzmittel in anderer als rother Farbe und unter verschiedenen Namen, **„als neueste Erfindung", „viel besser wie Putzpomade", „erstaunliche Eigenschaften"** u. s. w., angepriesen. Da nun anders-farbige Putzmittel schon viel früher in den Verkehr gebracht wurden, so ist die Behauptung „neueste Erfindung" nicht zutreffend und bemerken wir noch, daß die von uns jetzt hergestellte **schneeweiße Universal-Metall-Putz-Pomade** weder als neueste Erfindung, noch unter einem anderen Namen von uns angeboten wurde.

Auf die Behauptung „viel besser wie Putzpomade" erwidern wir, daß diese Firmen nach wie vor „Metall-Putzpomaden" herstellen und jetzt nur die Farbe und den Namen geändert haben, mithin sie ebenso gut wie die vorher erzeugte rothe, Nachahmungen unserer im Jahre 1876 erfundenen Universal-Metall-Putz-Pomade sind.

Da bis heute **noch kein Putzmittel existirt,** welches die **großen Vorzüge** des **unsrigen erreicht,** so hat dasselbe als einzig zweckentsprechendes Putzmittel im In- und Auslande Eingang und Anklang gefunden; ist auch überall erhältlich, doch bitten wir beim Einkauf, um nicht minderwerthige Waare zu erhalten, **genau auf unsere Firma und Schutzmarke** achten zu wollen. Proben und Preisanstellung frei und unberechnet.

Die altberühmten

Stein-huder Leinen.

Tischzeuge, Handtücher, Halbleinen etc. **direkt aus d Fabrik** v. **E. Schustor** i. **Steinhude,** i. jed. Quantum z. wirkl. Fabrikpr. z. bezieh. Man vergleiche Preis u. Qual. m. and. Offert.

Wichtig für Hausfrauen.

Größte Fabrik zur Umarbeitung von
alten Wollsachen
in waschechte, haltbare und geschmackvolle
Kleiderstoffe
Wollene Damenloden
Unterrockstoffe. — Herrenstoffe.
Viele Anerkennungsschreiben. Muster gratis.
Gustav Greve, Osterode, Harz.
Vertreter an den meisten größeren Plätzen.

Warnung!

Dank ihrer vorzüglichen Eigenschaften hat sich **Vorwerk's Velours-Schutzborde,**
welche das unangenehme Durchstossen des Kleiderrocksaumes gänzlich verhindert, in kurzer Zeit überall eingeführt, so dass in wenigen Monaten Millionen von Metern verkauft worden sind. Dieser Erfolg hat eine ganze Reihe minderwerthiger und unsolider Nachahmungen hervorgerufen, vor denen nachdrücklichst gewarnt werden muss, da dieselben nur einen werthlosen Ersatz bieten. Der sehr dünne Plüsch dieser Nachahmungen lässt sich leicht ausziehen und ist nicht angewebt, sondern höchst unsolide angenäht, theilweise sogar mit Kettenstich, der sich bekanntlich sehr leicht aufzieht. Man verlange deshalb ausdrücklich
Vorwerk's Velours-Schutzborde
und überzeuge sich beim Einkauf dieses Artikels, sowie auch der bekannten Vorwerk'schen rundgewebten Rockgurte und Kragen- und Gürteleinlagen, dass die Verpackung den Namen **„Vorwerk"** trägt.

Gesetzlich geschützt.
Sehr preiswürdig zu haben in der

Leiter-Fabrik von **Karl Wagner,**
Klingenberg a/M. Preisliste jederz. gratis.
Lieferung franco Bahnstation innerhalb des deutschen Reiches.

Nervenleidenden

giebt ein Geheilter aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **W. Liebert,** Leipzig-Connewitz.

Gesichtspickel, Finnen, Mitesser, Röthe schnell und radik. zu beseit. unt. Gar. fr. 1,80 Briefm. **Sommersprossen** gründlich zu entfernen, franko 2,30 Briefm. oder Nachn. Specialist **Reichel, Berlin,** Eisenbahnstraße 4.

Commissionen jeder Art, sowohl von Toiletten-Gegenständen wie Handarbeiten nach den Abbildungen der Modenwelt u. Illustrirten Frauen-Zeitung übernimmt
Frl. H. Storbeck,
Berlin SW, Wilhelmstraße 139 IV.

Atelier für Musterzeichnung
von **E. Niemann, Berlin W,**
Anfertigung und Uebertragung von Entwürfen für Stickerei jeder Art, für Holzbrand, Lederschnitt 2c. Angefangene und fertige Arbeiten in vorgenannten Techniken werden nach Abbildungen der Modenwelt und Illustrirten Frauen-Ztg. auf Bestellung geliefert. Unterricht im Musterzeichnen und Blumenmalen.

Alle Arten Stickereien auf Costumes fertigt
Clara Wolter, BERLIN S.W.
an der Jerusalemer Kirche 2.

Hervorragende Männer

der Wissenschaft haben anlässlich der grossen Ausstellung in Paris im Jahre 1889 einstimmig anerkannt, dass **Crême Grolich** und **Grolichseife** äusserst gelungen u. demnach bei Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. vorzügl. wirksame Cosmetika sind, welche weder eine für die Haut, noch für den Organismus nachtheilige Wirkung ausüben, und haben die grosse goldene Medaille dem Erzeuger einstimmig zuerkannt. **Crême Grolich u. Grolichseife** kosten zusammen M. 2.-.
Hauptdepôt in der Engeldroguerie Joh Grolich in Brünn (Mähren), sonst auch käuflich oder bestellbar bei den grösseren Apothekern und Droguisten.

Damenloden

eigenes Fabrikat, unübertroffen an Haltbarkeit, anerkannt bestes billigstes Haus- und Promenadenkleid. Reste von Hauskleiderstoffen enorm billig. Muster franco. Garantie: Zurücknahme, wenn nicht konveniert.
Osterode a. Harz. **C. Bodenstein.**

Filz-Reise-Hütchen

für **Damen** in größter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.
Carl Oscar Ahlemann,
Berlin C, Jerusalemerstr. 23.

Dr. von Hartungen's Naturheilanstalt
Riva am Gardasee.

Der Sommer die geeignetste Zeit für intensivere Sonnenlichtkuren bei Scrotulose, Blutarmuth, u. sonst. Blutdyscrasien. — Näheres über Riva in Dr. von Hartungen's Handbuch der klimatischen Heilkunde bei Gustav Schuhr, Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die Gesundheitspflege der Haut beim Waschen und Baden.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des verehrl. Publikums, daß, nachdem **einige tausend deutscher Professoren und Aerzte** sich über die hervorragenden Eigenschaften des **„Myrrholin“ zur Pflege der Haut in günstigster Weisse geäussert, wir uns auf Rath der Aerzte entschlossen haben, das Myrrholin einer feinen, an Qualität unübertroffenen Toiletteseife zuzusetzen.** Hierdurch wurde eine **eigenartige Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch** geschaffen, **wie sie bisher nicht existirte.** Aus den nachstehend veröffentlichten Briefen einer Anzahl deutscher Professoren und Aerzte, in welchen dieselben ihr Urtheil über die neue Seife abgeben, möge man ersehen, **welche Vortheile dieselbe gegenüber den bisher gebräuchlichen Toiletteseifen hat. Dann entscheide man, ob es im Interesse der eigenen Gesundheit und derjenigen der Kinder liegt, einen Versuch mit der von den Aerzten als milde, reizloseste Seife bezeichneten Patent-Myrrholin-Seife zu machen.** Dieselbe kostet 50 Pfg. pro Stück (100 Gramm schwer) und ist in den guten Droguen- und Parfümeriegeschäften ꝛc., sowie in den Apotheken erhältlich, welche auch die Broschüre mit den Gutachten der Aerzte gratis abgeben.

Allen Damen zur besonderen Beachtung!

Patent Myrrholin Seife

D.R.Patent № 63592

Man wasche die Kinder nur mit dieser Seife!

Altenburg, 11. Januar 1895. Betr. Ihre mir zugesandte Patent-Myrrholin-Seife, welche ich einer sehr genauen Prüfung unterzogen habe, kann ich nun constatiren, dass dieselbe eine der ersten Stellen in hygienischer Beziehung zur Herstellung eines feinen Teint einnimmt. **W. E. Göpel**, Wundarzt.

Bamberg, 17. April 1895. Die übersandte Patent-Myrrholin-Seife habe ich verbraucht und glaube, dass Sie damit einen glücklichen Wurf gemacht haben, indem dieselbe entschieden günstig auf die Haut einwirkt. Dr. **Himmelbacher.**

Berlin, 30. März 1895. In gefälliger Erwiderung Ihrer Anfrage bezügl. der mir übersandten Patent-Myrrholin Seife, kann ich Ihnen mittheilen, dass ich die Seife in meinem Hause angewendet und zur Verschönerung der Haut für sehr geeignet gefunden habe. Sanitätsrath Dr. **Brühl.**

Berlin. Ihre Patent-Myrrholin-Seife, die ich sogleich nach Empfang in Gebrauch nahm, hat ganz ungemeine Vorzüge vor den gewöhnlichen Toiletteseifen. — Ich habe daher Ihre Seife bereits mehreren Patienten (besonders Damen) warm empfohlen. Dr. **R. Cruewell.**

Berlin, 29. März 1895. Erlaube mir mitzutheilen, dass ich die Patent-Myrrholin-Seife in meiner Kinderpraxis angewandt habe. Dieselbe hat sich als ein recht gutes Reinigungs- und Conservirungsmittel der zarten Kinderhaut bewährt. Dr. **Färber.**

Berlin, 28. März 1895. Patent-Myrrholin-Seife habe ich in der Familie gebrauchen lassen und sie hat sich bei Frau und Kindern gut bewährt. Professor Dr. **Gad.**

Berlin, 29. December 1894. So wenig ich sonst reklamehaft angebotenen Präparaten meine fachmännische Anerkennung zolle, muss ich bei Ihrer Myrrholin-Seife, die ich für mich selbst verwendete, eine Ausnahme davon machen und kann nur feststellen, dass ich selten eine die Haut so angenehm erfrischende Seife, wie vorliegende kennen lernte etc. Dr. **Siegmund Hirschfeld**, pr. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Berlin. Schon vor einigen Tagen wollte ich Ihnen mittheilen, dass ich mit Ihrer Patent-Myrrholin-Seife sehr zufrieden bin, ich kann constatiren, dass diese Seife gewisse Vorzüge hat, die man nicht leicht bei einer anderen findet, sie ist weich, mild und angenehm im Gebrauche, schäumt gut und verwäscht sich trotzdem sparsam. Auf die Haut hat sie einen zart erhaltenden Einfluss. Ich bitte Sie, mir 3 Dtzd. Stück unter Angabe des Preises zu senden. Professor Dr. **H. Krause.**

Berlin. Von der Patent-Myrrholin-Seife habe ich zu Toilettezwecken Gebrauch gemacht und habe sie für recht gut befunden. Professor **Pfeiffer.**

Brauweiler, 20. Januar 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife halte ich für ein ausgezeichnetes Cosmeticum, dieselbe ist milder und der Haut wohlthuender als irgend eine der mir bekannten besseren Toilette-Seifen. Dr. **Clemens**, Arzt.

Breslau, 30. März 1895. Theile Ihnen mit, dass ich die Patent-Myrrholin-Seife für vorzüglich geeignet halte, die Haut zart und geschmeidig zu machen. Die Seife ist sehr mild und besitzt den Vorzug vor anderen Präparaten, nicht zu stark parfümirt zu sein. Dr. **Max Heilborn.**

Breslau, 8. April 1895. Indem ich Ihnen für Zusendung Ihrer Patent-Myrrholin-Seife bestens danke, bestätige ich Ihnen gerne, dass dieselbe allen Anforderungen, welche man an eine hygienische Toiletteseife stellen kann, vollständig genügt und besonders auch zarter Haut sehr zuträglich ist. Dr. med. **F. Briege**, pr. Arzt.

Bückeburg, 8. Januar 1895. Das mir gesandte Stück Patent-Myrrholin-Seife gab ich einer Dame mit unreinem Teint (Acne simplex). Sie verbrauchte das Stück in der Zeit von einem Monate. Es hat gute Wirkung gethan. Die Gesichtshaut ist viel reiner geworden. Dr. **A. Bensen**, Generalarzt a. D.

Danzig, 28. März 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife von angenehmem Aussehen und Geruch, ist ganz vortrefflich befunden und als Toiletteseife für zarte Hauttheile, sowie als Mittel gegen rauhe und aufgesprungene Hände bei Kindern und Erwachsenen sehr zu empfehlen. Dr. **Glaser**, San.-Rath.

Dirschau, 31. März 1895. Euer Wohlgeboren theile ich hiermit mit, dass Ihre Patent-Myrrholin-Seife sich bei zarter Haut sehr gut bewährt hat. Dr. **Scheffler**, Sanitäts-Rath.

Dresden, 27. März 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife, welche ich seitdem mehrfach zu empfehlen Gelegenheit genommen habe, hat sich als hygienische Toiletteseife bei zarter Haut, auch bei geringen excematösen Ausschlägen sehr bewährt, was ich Ihnen gerne bestätige. **O. Schomburg**, Dr. med.

Essen a. Ruhr, 7. April 1895. Für die Patent-Myrrholin-Seife bestens dankend, bestätige ich, dass dieselbe, nachdem ich sie in Gebrauch genommen, für eine hygienische Toiletten-Seife ersten Ranges halte. Sie verhindert nicht nur das Spröde und Rissigwerden der Haut, bei ihrem Gebrauch heilt sogar rissige Haut sehr bald ohne Anwendung eines anderen Mittels. Senden Sie mir gefl. 12 Stück. Dr. med. **Orth.**

Frankfurt a. M., 15. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife habe ich erhalten. Ich habe dieselbe wiederholt in verschiedenen Fällen rauher, aufgesprungener Haut, Intertrigo und Wundsein der Kinder angewandt und hat sich dieselbe als gut schäumend, die Haut nicht reizend und erfrischend sehr gut bewährt und kann ich dieselbe als hygienische Toilettenseife aufs Beste empfehlen; besonders in der Frauen- und Kinderpraxis. Dr. med. **G. Mappes.**

Frankfurt a. M., 16. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife habe ich selbst in Gebrauch genommen und halte sie für eine hygienische Toilettenseife ersten Ranges und bin der Ueberzeugung, dass sich dieselbe bei zarter Haut, also in der Frauen- und Kinderpraxis sehr bewährt. Dr. med. **Ed. Lampé.**

Gifhorn, 18. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife hat meinen vollen Beifall gefunden, und halte ich dieselbe zumal bei Frauen und Kindern mit zarter Haut als hygienische Toiletteseife als sehr empfehlenswerth. Gleichzeitig ersuche ich Sie, mir mit Nächstem 1 Päckchen von etwa 10 Stück dieser Seife zusenden zu wollen. Sanit.-Rath Dr. **Langenbeck.**

Göttingen, 8. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife hat sich in meiner Familie als ein cosmetisches Waschmittel bewährt, welches zum Springen und Einreissen geneigte Haut weich und glatt erhält. Prof. Dr. **Koenig**, Geh. Med.-Rath.

Gumbinnen, 7. Januar 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife ist die beste von allen Seifenarten, die ich jemals kennen gelernt habe. Man muss Ihnen für dieses Product in der That dankbar sein. **Urban**, Zahnarzt.

Halle a. S., 20. März 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife ist ein vortreffliches Cosmeticum und namentlich auch wirksam gegen die besonders im jugendlichen Alter so häufig vorkommenden leichten pustulösen und furunculösen Affectionen der Gesichtshaut. Auch bei der sogen. Sprödigkeit der Hände scheint sie zarte Dienste zu leisten. Prof. Dr. **Ackermann**, Geh. Med.-Rath.

Halle a. S., 7. Januar 1895. Ich bestätige Ihnen gerne, dass Ihre Patent-Myrrholin-Seife sich besonders bewährt, wenn man genöthigt ist, sich sehr oft in kurzen Zwischenräumen die Hände zu waschen. Die Haut wird durch die Seife durchaus nicht angegriffen und erlangt einen hohen Grad von Weichheit, Schrunden bilden sich überhaupt nicht. Professor Dr. **Disse.**

Halle a. S., 20. März 1895. Die mir zugesandte Patent-Myrrholin-Seife besitzt nach meiner Ueberzeugung alle Eigenschaften einer trefflichen Toiletteseife. Prof. Dr. **A. Gräfe**, Geh. Med.-Arzt.

Hannover, 5. April 1895. Verfehle nicht mitzutheilen, dass mir Ihre Patent-Myrrholin-Seife sehr gefallen hat, sie macht die Haut mollig weich, daher bei spröder, empfindlicher Haut sehr zu empfehlen. Dr. **Oelker**, General-Arzt a. D.

Heiligenstadt, 3. Januar 1895. Die mir zugesandte Probe von Patent-Myrrholin-Seife erwies sich durchweg als eine die Haut nicht reizende schöne Toiletteseife, während bei vielen anderen Toilette-Seifen meist nur die oberen Schichten derselben gut sind und der innere Theil betreffender Stücke dann sehr schlecht ist. Dr. **Martin.**

Jena, 21. März 1895. Ich vertheilte die mir zugeschickte Patent-Myrrholin-Seife an die zur Zeit in meiner Privatklinik wohnenden Damen. Von den meisten wurde mir berichtet, dass die Seife sehr angenehm auf der Haut der Hände empfunden wurde. Ich bitte um Zusendung von 10 Stück. Dr. **B. Schultze**, Geh. Hofrath und Professor.

Köln, 28. December 1894. Ihr mir zugeschicktes Probeseifestück (Myrrholin-Seife) habe ich verbraucht. Dieselbe gehört zu den besten Seifen, welche ich bis jetzt kennen gelernt. Sie ist sehr fettreich, schäumt sehr gut und bleibt hart bis zum letzten Reste. Dieselbe ist durchaus zu empfehlen. Dr. **Baum**, San.-Rath.

Landsberg a. W., 8. April 1895. Ueber die Wirksamkeit der Patent-Myrrholin-Seife will ich Ihnen nur folgende Thatsache mittheilen. Mein Junge im Alter von 10 Monaten, blond und von sehr zarter Haut, bekam jedesmal, wenn er mit Seife gewaschen wurde, einen bläschenförmigen Ausschlag, so dass ich schliesslich die Seife ganz verbieten musste. Seitdem er aber mit der Patent-Myrrholin-Seife gewaschen wird, stellt sich der Ausschlag nicht mehr ein. Dr. **Blitstein.**

Leipzig, 21. März 1895. Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihre Patent-Myrrholin-Seife in einem Falle von habitueller Acne im Gesicht so vorzügliche Dienste geleistet hat, dass dieses Hauptleiden, das länger als 2 Jahre bestanden hat, nach dem Gebrauch eines einzigen Stückes solcher Seife beinahe beseitigt war. Bei solchem Erfolge empfiehlt sich dieses vortreffliche Mittel von selber. Dr. **Edmund Meissner**, Generalarzt z. D.

Leipzig, 20. März 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife beziehe ich, seitdem ich deren Vorzüge kennen gelernt, regelmässig. Es ist die einzige Seife, die bisher meine volle Zufriedenheit erlangte. Dr. **Popitz**, Assist. am path. Institut.

Liegnitz, 5. April 1895. Habe Ihre Patent-Myrrholin-Seife selbst benützt und gefunden, dass dieselbe allen Empfehlungen entspricht; hält die Haut weich, elastisch — entfernt Schrunden, dürfte ein unentbehrliches Toilettemittel für Frauen werden, wofür ich sie auch empfehle. Dr. **Gleguer.**

Lippstadt, 12. Januar 1895. Die von Ew. Wohlgeboren einzuführende Patent-Myrrholin-Seife kann man als eine sehr willkommene Neuerung begrüssen. — Die Seife besitzt für die Haut des Körpers conservirende, neubildende u. heilende Eigenschaften und ist daher sowohl als Toilette- und wie ganz besonders als hygienische Seife für den täglichen Gebrauch und in der Frauen- und Kinderpraxis besonders geeignet. Dr. **Westholt.**

Lüneburg, 11. April 1895. Erwidere ergebenst, dass die mir übersandte Patent-Myrrholin-Seife sich sehr gut wäscht und auch bei zarter Haut keine Rauheit oder Sprödigkeit hinterlässt. Dr. **Lohstoeter**, San.-Rath.

Lyck, 30. December 1894. Die mir vor einiger Zeit übersandte Probe „Patent-Myrrholin-Seife“ habe ich für die zarteste Haut, und in Folge dessen für die Frauen- und Kinderpraxis in Anwendung gezogen, und constatirt, dass sie alle diejenigen Anforderungen erfüllt hat, welche an eine Specialseife gestellt werden müssen. Dr. med. **Dorien**, Sanitätsrath.

Magdeburg, 4. Januar 1895. Euer Wohlgeboren bestätige ich hierdurch gerne, dass sich die mir übersandte Probe Ihrer Patent-Myrrholin-Seife nach Prüfung durchaus brauchbar erwiesen hat, so dass ich sie nicht allein als passende Toiletteseife, sondern auch als angenehmes und bequemes Heilmittel gegen rauhe, aufgesprungene Haut empfehlen kann. Dr. **Roeber**, Oberstabsarzt a. D.

Metz, 20. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat mir bei zarter, empfindlicher Haut, namentlich nach Einwirkung von Sublimat und Carbollösungen auf solche Haut vorzügliche Dienste geleistet. Für die Frauen- und Kinderpraxis ist sie die beste, welche ich bis jetzt kennen gelernt habe. Dr. **Nötel**, Stabsarzt.

München, 7. März 1895. Werde die von Ihnen übersandte Patent-Myrrholin-Seife wegen ihrer angenehmen Wirkung auf die Haut auch weiter fortgebrauchen und ersuche um gefl. Zusendung von 2 Kilo gegen Postnachnahme. Dr. **Beraz**, Hofrath.

München, 15. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat sich bei zarter empfindlicher Haut als absolut nicht reizend bewährt und auch alle Eigenschaften einer guten Toiletteseife in sich vereinigt, so dass ihr unter den sonst üblichen Seifen die erste Stelle anzuweisen sein dürfte. Dr. **Reiser**, pr. Arzt.

Naumburg a. S., 4. Januar 1895. Auf Ew. Wohlgeboren Anfrage wegen der kürzlich freundlichst übersandten Patent-Myrrholin-Seife erwidere Ihnen ich ergebenst, dass dieses Fabrikat nicht allein alle Eigenschaften einer vorzüglich guten, angenehmen Toiletteseife vereinigt, sondern auch kleine Verletzungen, Abschürfungen der Haut etc. schnell zur Heilung zu bringen scheint. Dr. **Kösfer**, Geh. San.-Rath.

Nürnberg, 16. April 1895. Indem ich für Ihre Patent-Myrrholin-Seife danke, erkläre ich hiermit, dass ich dieselbe erprobt habe und als eine besondere für die zarte Haut der Frauen und Kinder sehr geeignete Toiletteseife erachte. Dr. **Ullmann**, Generalarzt a. D.

Oldenburg, 3. April 1895. Theile Ihnen mit, dass ich Ihre Patent-Myrrholin-Seife sowohl selbst benutzt, als auch Anderen empfohlen habe. Sie zeichnet sich vor der Unzahl der verschiedensten anderen Seifen durch Milde und angenehmes schwaches Parfüm aus und glaube ich wohl, dass sie sich dieserhalb bei Frauen und Kindern vortheilhaft einführen wird. Dr. **Tappehorn**, Geh. Ober-Med.-Rath.

Rostock, 3. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife halte ich für ein ganz vorzügliches Präparat, da dieselbe die infolge eines vor Jahren überstandenen Jodoformeczems auftretenden Risse und Schrunden an Fingern und Handrücken total beseitigt hat. Ich ersuche Sie mir gegen Nachnahme 12 Stück davon zu schicken. Professor Dr. **Gies.**

Schleswig, 5. April 1895. Erwidere ergebenst, dass ich von der Anwendung Ihrer Patent-Myrrholin-Seife auf zarte Haut keinerlei Nachtheil gesehen habe, was bekanntlich nicht von allen Seifen gesagt werden kann. Dr. **Heberling**, Oberstabsarzt.

Stuttgart, 18. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife) hat sich bei mir und in meinen Kreisen als eine sehr angenehme, feine und milde Seife bewährt. Sie eignet sich für jede, namentlich auch die zarte Haut der Kinder und Frauen. Sie bedarf übrigens keiner Empfehlung, sie empfiehlt sich beim Gebrauch von selbst. Dr. **Christmann**, Medizinalrath.

Tübingen, 18. April 1895. Wie Sie aus meiner Bestellung von 24 Stück Ihrer Patent-Myrrholin-Seife Anfangs März d. Js. ersehen haben, bin ich mit dieser Seife sehr zufrieden und kann sie unbedingt empfehlen. Insbesondere hat sie sich auch bei zarter Haut (Frauen- und Kinderpraxis) bewährt, da sie das Austrocknen der Epidermis (Schuppen und Schrundenbildung) verhindert, und die Haut glatt und glänzend macht. Dr. **H. Krauss**, pract. Arzt.

Zwickau, 10. April 1895. Für die Patent-Myrrholin-Seife sage meinen besten Dank und gestatte mir nach Verbrauch bei Anwendung derselben, vorzüglich in der Frauenpraxis hiermit zu bekennen, dass die Patent-Myrrholin-Seife als vollkommen reizloses, mildes und neutrales Präparat allen Anforderungen an eine gute Toilettenseife nicht nur genügt, sondern dieselbe noch übertrifft. Die betreffende Seife kann deshalb von Unterzeichnetem nur als milde und gute Gesundheits- bezw. Toiletteseife auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Dr. med. **L. Kuhn.**

Engros: Flügge & Co., Frankfurt a. M., welche nach allen Orten, an welchen sich noch keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

Verlag von Franz Lipperheide in Berlin und Wien. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. — Verantwortlicher Redacteur für Oesterreich-Ungarn: Paul Logemann in Wien. — Druck von Hesse & Becker in Leipzig.